

Das Magazin des TSV 1861 Mainburg für Aerobic, AktivPlus, Badminton, Basketball, Floorball, Handball, Inklusionssport, Judo, Leichtathletik, Nordic Walking, Radsport, Reitsport, Schach, Schwimmen, Schäfflertanz, Sportschule für Kinder, Taekwondo, Tanzen, Tauchen, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball.



# TSV-Nachrichten



## Mainburger Schäfflertanz 2026





Mainburger Schöffler Tanz 2026

# Rückblick auf die Jubiläumssaison 2026

## Grüßwort von TSV-Vorsitzender Ulrike Simon

Schäfflertanz – weit mehr als  
nur Brauchtum



Der Schäfflertanz ist weit mehr als ein Brauch – er ist Erinnerung und gelebte bayrische Tradition. Seit 1889, als Vinzenz Söckler ihn ins Leben rief, wird er mit Stolz im Turnverein weitergetragen.

Als Anfang Oktober 2025 im Feuerwehrhaus die intensiven Proben begannen, war schnell spürbar: Hier wächst etwas Besonderes. Bei meinem Besuch ließ sich erkennen, mit wie viel Einsatz, Disziplin und echtem Teamgeist sich eine starke Gemeinschaft formte.

Eine Abordnung des Komitees mit Reifenschwinger, Vortänzer und Schlusstänzer machte bei mir zuhause die Aufwartung, um im Rahmen der traditionellen Kutschenfahrt den Schäfflertanz einzusagen.

Beim glanzvollen Auftaktball Anfang Januar stellte Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger 22 Burschen und drei Mädels vor. Unser TSV-Ehrenmitglied Hans Spenger wurde zum Ehrenanzmeister ausgezeichnet, ein bewegender Höhepunkt. Mit dem feierlichen Gottesdienst wurde die 20. Schäfflersaison eingeläutet. Die erste Darbietung vor dem Rathaus sowie bei Familie Söckler wurde von den Bürgern begeistert aufgenommen.

Trotz Wetterkapriolen meisterten die Rotjaken jede Figur mit Bravour. Die Tanzbesteller und der Seidlbräu sorgten jederzeit für ihr leibliches Wohl.

Auch bei mir zuhause zog der Zauber des Brauchtums ein. Es war eine große Ehre, Gastgeber sein zu dürfen. Danke für die wunderbaren Momente und für diesen unvergesslichen Auftritt. Großer Dank gilt allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen. Die Schäfflermusik sorgte immer für den passenden Rahmen. Der emotionale Abschlusstanz am Marktplatz bleibt unvergessen.

Wir alle freuen uns schon heute auf 2033, wenn es wieder heißt: „Aba heid is koid“.

## Grüßwort von Bürgermeister Helmut Fichtner

Liebe 2026er Schäffler,  
liebe Schäfflerfamilie,

der Schäfflertanz 2026 war wieder eine ganz besondere Zeit in unserer Stadt. Wochen voller Tradition, Gemeinschaft und gelebter Geschichte liegen hinter uns.

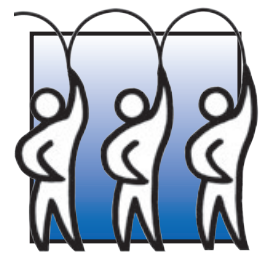
Der Schäfflertanz ist weit mehr als ein Brauch – er ist ein lebendiges Zeichen unserer Verbundenheit, unseres Zusammenhalts und unserer Zuversicht.

Mit großer Freude, mit Disziplin und vor allem mit Herzblut habt Ihr diese alte Tradition gepflegt und in die Gegenwart getragen. Ihr habt uns nicht nur unterhalten, sondern uns auch daran erinnert, wie wichtig es ist, gemeinsam nach vorne zu blicken – gerade in Zeiten, die uns herausfordern.

Mein besonderer Dank als Bürgermeister – vor allem aber als stolzer Schäfflervater – gilt deshalb Euch allen: den Schäfflern, den Marketenderinnen, allen Kasperln, dem Komitee, den Musikern, den Helferinnen und Helfern sowie allen, die im Hintergrund mitgewirkt haben. Euer fröhliches Tanzen, eure pointierten Verserl und eure unentwegte Begeisterung haben den Schäfflertanz 2026 zu einem unvergesslichen Erlebnis für unsere ganze Stadt gemacht. Ihr habt die Menschen Mainburgs und der Region unterhalten, begeistert und dazu gebracht, an jedem Tanztage in Scharen mit euch zu ziehen und Frohsinn und Freude zu verbreiten. Darauf könnt Ihr zweifellos stolz sein!

Der Schäfflertanz erinnert uns symbolisch daran, dass nach schwierigen Zeiten wieder neue Hoffnung wächst. Diese Botschaft ist zeitlos. Sie ermutigt uns, mit Optimismus, Mut und Zusammenhalt in die Zukunft zu gehen. Lasst uns diese Gemeinschaft und diesen Spirit bewahren – weit über den heutigen Tag hinaus.

„Die Schäffler 2026 –  
Sie leben hoch – hoch – hoch!“



Abteilungsleiter  
Ralf Lutzenburger

Stv. Abteilungsleiter  
Georg Hagl

Tanzmeister  
Tobias Spenger  
Roland Spenger  
Siegfried Weingartner  
Daniel Thoma

Ehrenanzmeister  
Hans Spenger

Presse- und Medienwarte  
Georg Hagl  
Alexander Hagl

Finanzverwalterin  
Anna Bolling

Reifenkasperl  
Robert Zehentmeier  
Martin Zehentmeier  
Sophia Zehentmeier

Fasslkasperl  
Ralf Gaffal  
Andreas Harrieder  
Jakob Geisreither  
Bertram Pfaller

Schäfflerexpress  
Christian Schöll  
Martin Eisenmann  
Andreas Kaindl



## **Bei 166 Auftritten in der Jubiläumssaison 2026 für große Begeisterung gesorgt – Neue Figur „2026er Laube“ feiert Premiere – Wehmütiger Abschied am Faschingsdienstag – Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger zum TSV-Ehrenmitglied ernannt – Hans Spenger wird Ehrentanzmeister**

Für Begeisterung in Stadt und Land haben die Schäffler in ihrer 20. Tanzsaison seit Bestehen im Jahre 1889 gesorgt und waren beste Botschafter für Frohsinn und Heiterkeit. Bei insgesamt 166 Auftritten zauberten sie traditionell zur Faschingszeit alle sieben Jahre nicht nur den Tanzbestellern ein Lächeln auf die Lippen und Frohsinn in die Herzen, sondern auch den vielen begeisterten Zuschauern. Beim Abschlussball am Samstag, 21. März, konnte man beim Rockermeier in Unterpindhart auf eine glanzvolle Saison Rückschau halten. Der scheidende Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger darf sich fortan zum Kreis der Ehrenmitglieder des TSV Mainburg zählen. Hans Spenger stieg in den Rang des Ehrentanzmeisters auf.

Begleiten Sie uns noch einmal auf den Weg durch die Schäfflersaison mit ihren zwölf Tanztagen.

### **Auftakt mit der Kutschenfahrt – 3. Januar**



Einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Schäfflersaison 2026 bekam die Hopfenstadt am Samstag, 3. Januar, bei der traditionellen Kutschenfahrt bei herrlichen äußeren Bedingungen. Mit dem „Einsagen“ bei der geistlichen, weltlichen wie TSV-Prominenz wurde das Großereignis nach vielen schweißtreibenden Proben seit Mitte Oktober angekündigt. Dann hieß es: Es ist angerichtet für die 20. Schäffler-



tanzsaison seit dem Jahre 1889 – eine mit Jubiläumscharakter. Bekanntlich treten die Schäffler nur alle sieben Jahre in Aktion, deshalb war die Vorfreude darauf umso größer.

Wenn die prachtvoll geschmückte Kutsche von Sepp Straßberger im Graßl-Hof in der Abensberger Straße steht und die Pferde eingespannt sind, weiß man: Es ist wieder Zeit für den Schäfflertanz. In memoriam des im Jahre 2020 verstorbenen Ehrentanzmeisters und TSV-Ehrenmitglieds Ludwig Graßl hielten heuer die Töchter des Hauses weiter an dieser Tradition fest. Ludwig Graßl war beim Schäfflertanz elf Mal in Folge dabei gewesen.

Die traditionelle Kutschenfahrt zählt seit jeher zu einem ersten Höhepunkt jeder Schäfflertanzsaison. Eine Abordnung steuert dabei verschiedene Honoratioren der Stadt, des TSV und der Geistlichkeit an, um zum einen die jungen Burschen vorzustellen, die in der neuen Tanzsaison die drei Schlüsselpositionen bekleiden, und zum anderen, um den Tanz „einzusagen“, so wie es die Tradition ist.





Reifenschwinger Michael Hintermeier, Vortänzer Simon Biber und Schlusstänzer Valentin Neubauer trugen dabei erstmals offiziell ihre Schächflermontur. Die Kutsche wurde komplettiert durch die Tanzmeister Tobias und Roland Spenger sowie Siegfried Weingartner und Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger.

Vorausgegangen war dem Ganzen ein Totengedenken am Friedhof, wo man in memoriam aller verstorbenen Schächfler ein Gesteck niedergelegt hat und eine Kerze angezündet wurde. Danach machte die Delegation der Vorsitzenden des TSV Mainburg, Ulrike Simon, in Meilenhofen ihre Aufwartung, da die Schächfler seit dem Jahre 1990 unter dem Dach des Turnvereins beheimatet sind.

Anschließend erklimmen die sieben Protagonisten die Kutsche. Nach einem kurzen Abstecher zum Elternhaus von Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger in der Scharfstraße – er organisiert den Mainburger Zunfttanz seit dem Jahre 1998 hauptverantwortlich – ging es durch die Innenstadt zu Bürgermeister Helmut Fichtner, der die kleine Abordnung in Doppelfunktion als Stadtoberhaupt und vor allem als stolzer Schächflervater begrüßen konnte. Danach freute sich Stadtpfarrer Josef Paulus nach 2012 und 2019 auf den dritten Besuch der Schächfler.

Weiter führte der Weg zu den Elternhäusern der Inhaber der drei Schlüsselpositionen: zunächst zur Familie Neubauer im Westring und anschließend zurück in die Innenstadt zu dem Anwesen, in dem für den Mainburger Schächflertanz 1889 alles begann: das Söckler-Haus, Wiege des Schächflertanzes. Dort freute sich die Familie Biber auf den Besuch. Vorletzte Station bildete in der Lohmühle die Familie Hintermeier-Mirlach, Eltern des Reifenschwingers.

## Schlussakkord im Hause Spenger

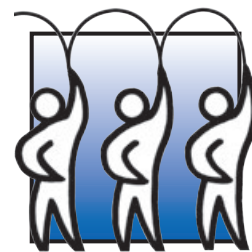
Und als letzte Station der Kutschenfahrt wurde wie immer die Tanzmeisterfamilie Spenger in der Unteren Lindenstraße angesteuert. Gleich drei der aktuell fünf Tanzmeister stammen aktuell aus dem Hause, das seit Jahrzehnten untrennbar mit dem Mainburger Schächflertanz in Verbindung steht.

## Mit Bravour beim Auftaktball – 9. Januar

Die Schächfler im TSV Mainburg haben ihre Feuerraupe am 9. Januar mit Bravour bestanden. Die Tanzgruppe 2026 meisterte beim Auftaktball an diesem Freitag im ausverkauften Saal des Landgasthauses Rockermeier zu den Klängen der Sumpfbiber/Schächflermusikanten die sieben kunstvollen Tanzbilder fehlerfrei. Reifenschwinger Michael Hintermeier ließ das begeisterte Publikum in gleicher Weise hochleben. Gleichermäßen durfte sich an diesem Abend Hans Spenger feiern lassen, der in den Rang des Ehrentanzmeisters erhoben wurde.

Eingefleischte Anhänger des Schächflertanzes haben ohnehin ihre eigene Zeitrechnung. Sie denken im Sieben-Jahres-Rhythmus. Freuen dürfen sie sich heuer auf das 20. Aufführungsjahr seit 1889. Die große Schächflerfamilie feierte dabei am Freitag ein rauschendes Fest. Mitwirkende sämtlicher Schächflerjahrgänge konnte Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger dazu willkommen heißen; besonders die beiden ältesten anwesenden Schächfler des Jahres 1956, Josef Brunner und Franz Fellner.

Die Liste der Ehrengäste führten Bürgermeister Helmut Fichtner und seine Stellvertreterin Hannelore Langwieser an, Landrat Martin Neumeyer, Stadtpfarrer Josef Paulus sowie Pfarrer Johann Hertl. Nicht fehlen durfte die komplette Vorstandschaft des TSV um Vorsitzende Ulrike Simon, die das Schächfler-Komitee namentlich vorstellte, Ehrenvorsitzender Stefan Richtsfeld, zahlreiche Abteilungsleiter und TSV-Ehrenmitglieder. Herzlich willkommen heißen konnte man ebenso Delegationen des Patenvereins aus Osseltshausen wie auch aus Murnau.





### Botschaft der Schäffler unverändert aktuell

Zum Glück könnten heute weder Sturmtief Elli, eine Pandemie noch irgendwelche andere Widrigkeiten und Wirren der Zeitgeschichte die Schäffler aufhalten, rief Lutzenburger die eigentliche Botschaft des Zunfittanzes in Erinnerung. „Das ursprüngliche Ansinnen der mutigen Schäfflergesellen vor über 500 Jahren, den pestgeplagten Menschen Lebensfreude und Zuversicht zu vermitteln, ist heute so wichtig wie am ersten Tag.“

In die Gesichter geschrieben stand den Aktiven dann die Anspannung, als Tanzmeister Tobias Spenger zum Aufmarsch blies. Nach der namentlichen Vorstellung der 22 Burschen und drei Marketenderinnen richtete sich das Augenmerk schließlich ganz auf den Tanz. Mit jeder gelungenen Figur und jedem von frenetischem Beifall begleiteten „Hoch“ wuchs die Begeisterung. Schritt und Tritt bei langer Laube, geschlossener Laube, offener Laube, Kreuz, kleinen Kreisen, Schlangentanz und Krone saßen. Als Meister seines Faches erwies sich auch Reifenschwinger Michael Hintermeier, der die Reifen fehlerfrei kreisen ließ. Mit kräftiger Stimme ließ er Ehrengäste und alle Ballbesucher hochleben, um hinterher auch dem Jungfernkranz zu Ehren das Glas zu erheben.

Ihre Güte stellten die Fasslkasperl Ralf Gaffal, Andreas „Gix“ Harrieder und – neu im Bunde – Bertram Pfaller und Jakob Geisreither unter Beweis. Meisterhaft spotteten sie über die breite Palette der aktuell die Schlagzeilen beherrschenden Mainburger Themen, den Wahlkampf, gepaart mit etlichen Seitenhieben auf

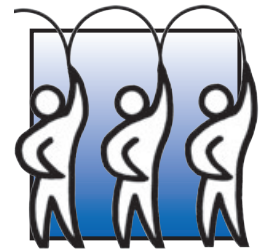


den Landkreis mit den vernachlässigten Investitionen im Kelheimer Süden samt Krankenhaus. Da bekamen die gewählten Vertreter natürlich ihr Fett ab.

Dass auch die 2019er Garde den Schäfflertanz noch sehr gut drauf hatte, bewies sie eindrucksvoll bei ihrem letzten Tanz zu Mitternacht; inklusive der Zugaben von Spenger-Laube und „2019er spezial“. Gleichermaßen traten sechs Reifenschwingergenerationen seit dem Jahre 1984 in Aktion. Tosenden Applaus bekamen Stefan Richtsfeld, Ralf Lutzenburger, Benedikt Pfaller, Martin Gaffal, Albert Huber und Lorenz Söckler, als sie nochmals die Reifen laufen ließen.

Und last but not least verabschiedete sich Fasslkasperl Martin Richtsfeld bei dieser Gelegenheit ganz offiziell vom Schäfflerpublikum. Ein letztes Mal stieg er nochmals aufs Fassl und stellte sein Ausnahmekönnen unter Beweis. Seit 2005 glänzte er in dieser Funktion, ehe er nach der Saison 2019 seinen Abschied bekanntgegeben hatte. Seine Botschaft an alle Fans: „Bleibts weida Schaffler-narrisch!“





### Hans Spenger wird Ehrentanzmeister

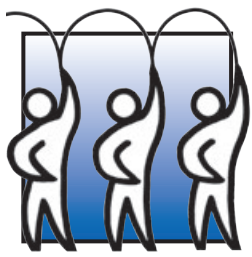
Die Mainburger Schaffler haben wieder einen Ehrentanzmeister in ihren Reihen. Nach dem Tode von Ludwig Graßl, der 11. Mal am Mainburger Schafflertanz seit dem Krieg teilgenommen hatte, wurde Hans Spenger als zweiter Mitwirkender in diesen Rang erhoben – in Würdigung und Anerkennung seiner herausragenden Leistungen und Verdienste. Dafür konnte es keinen schöneren Rahmen geben als den Schafflerball.

Die Komiteemitglieder um Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger gratulierten herzlich unter Standing ovations der Ballbesucher. „Seit 1970 in vielfältigen Rollen – als Tänzer und Komiteemitglied und insbesondere als 1. Tanzmeister von 1919 bis 2019. Fünf Schafflerjahrgänge tragen seine Handschrift. Mit seinem Blick für die Details, seinem präzisen Training und seinem stilprägenden Wirken hat er den Charakter des Mainburger Schafflertanzes maßgeblich mitgestaltet“, verlas Lutzenburger dazu die Ehrenurkunde. Der Geehrte durfte ein eigens angefertigtes Fahnenband an die Standarte heften.

Der Schafflertanz ist und bleibt das Leben von TSV-Ehrenmitglied Hans Spenger. Selber tanzte er 1970 und 1977 (damals als Schlusstänzer). 1984 steuerte er das Begleitfahrzeug, ehe er nach dem Tode seines Vaters Hans, Vortänzer der Jahre 1947 und 1949 sowie 1. Tanzmeister von 1956 bis 1986, dessen Erbe antrat. Das war im Jahre 1991.

Und seither hörte man auf das Kommando des Mannes, Motivators und Antreibers, der den Schafflertanz wie kein anderer lebt. Es folgten die Tanzjahre 1998, 2005, 2012 und 2019 sowie dazwischen das große Mainburger Schafflerjubiläum unter seiner Regie als 1. Tanzmeister. Legendar ist und bleibt sein Aufruf zum „Aufstein!“. In diesem Jahr folgte nun der angekündigte Rückzug ins zweite Glied der Tanzmeister und die Übergabe des Amtes des 1. Tanzmeisterpostens an seinen Neffen Tobias Spenger. Sein strenges Auge auf den richtigen Schritt und die perfekte Ausführung der Figuren sind den Schafflern auch in dieser Saison erhalten geblieben.





## Die Schaffler 2026



Vortänzer Simon Biber



Reifenschwinger Michael Hintermeier



Schlusstänzer Valentin Neubauer



Schäfflertänzer Maxi Artinger



Marketenderin Julia Brunner



Fasslträger Simon Dasch



Schäfflertänzer Felix Fersch



Schäfflertänzer Maximilian Fichtner



Schäfflertänzer Alois Fußeder



Kronenträger Simon Fußeder



Schäfflertänzer Felix Galster



Schäfflertänzer Markus Hösl



Marketenderin Vanessa Hösl



Schäfflertänzer Mathias Krauser



Schlussreifenträger Jonas Laible



Schafflertänzer Lukas Liewald



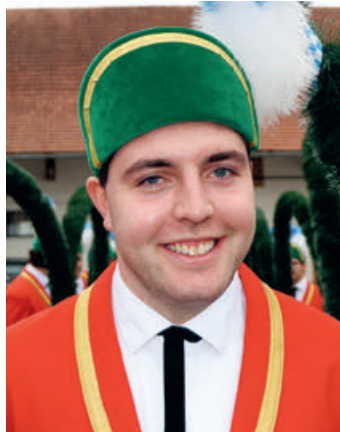
Schafflertänzer Christoph Müller



Schafflertänzer Jonas Niemetz



Marketenderin Pia Ohlmeyer



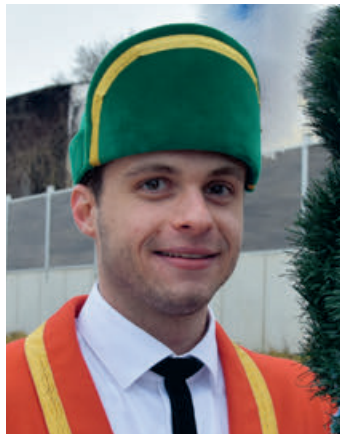
Fassträger Alexander Pitzl



Standartenträger Thomas Scharlach



Schafflertänzer Christian Schöll jun.



Schafflertänzer Matthias Stadler

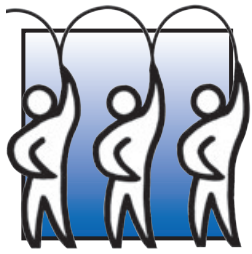


Schafflertänzer Nico Stanglmeier



Schafflertänzer Bastian Würfl





### Schafflergottesdienst und 1. Tanztag – 11. Januar

Am Sonntag, 11. Januar, erlebten die Schaffler bei ihren ersten Auftritten im Freien einen Auftakt nach Maß. Nach Schneefall am Abend zuvor herrschten nahezu ideale Bedingungen. Getreu der Schafflermelodie „Aba heit is koid...“ fielen die Minusgrade zum Start und ab dem späten Nachmittag aber recht ordentlich aus. Zu Gast sein durfte man an diesem Tage bei gleich drei ehemaligen Reifenschwingern.

Dabei starteten die „Rotjacken“ nicht ohne Gottes Segen in ihre 20. Jubiläumssaison. In der Stadtpfarrkirche feierte man einen Schafflergottesdienst mit sprichwörtlich Pauken und Trompeten. Schaffler-Musikanten, Mitglieder der Stadtkapelle und Kirchenchor sorgten für ein imposantes Klangerlebnis.



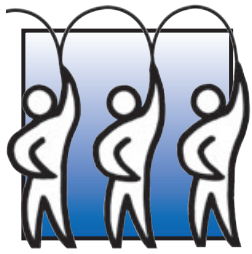
Stadtpfarrer Josef Paulus betonte, dass sich niemand wieder eine Epidemiezeit, Krieg oder sonst eine Katastrophe wünsche. Die Schaffler seien es gewesen, die vor Jahrhunderten gegen die Angst vor der Pest mutig auftraten und ihre Freude auf die Straße trugen, um den Menschen zu zeigen: Das Leben ist nicht totzukriegen, es besiegt den Tod. Sie hätten die Berührungsängste überwunden, tanzten und sangen und freuten sich wieder am Leben. So gesehen setzten die Schaffler auch heute noch alle sieben Jahre ein Zeichen für das Leben. Als kleine Überraschung präsentierte Paulus eine fünfstöckige Schafflerpyramide mit filigranen Zinnfiguren, die vor dem Altar aufgestellt wurde; das Ganze untermalt zur intonierten Schafflermelodie.

Danach wurde es dann aber ernst mit dem ersten Tanz vor dem Rathaus. Im großen Rund brachten die Schaffler ihre sieben Figuren wie aus einem Guss zur Aufführung, ehe Reifenschwinger Michael Hintermeier sein Können aufblitzen und die Stadt hochleben ließ. Den vier Fasskasperln „Gix“ Harrieder, Ralf Gaffal, Bertram Pfaller und Jakob Geisreither hatte sich in Mainburg und dem Landkreis genügend Stoff zum Derblecken geboten, um nach dem Jungfernkranz auch der holden Weiblichkeit zu huldigen. Die Vier machten an diesem Tage einen Riesenjob, versprühten feinen Humor, der den Zuschauern viel Lächeln ins Gesicht zauberte.





Traditionell ist die zweite Station jeder Mainburger Schäfflersaison das Anwesen Söckler, der Wiege des Mainburger Schäfflertanzes anno 1889. Und dieser Auftritt hatte es im besonderen Maß in sich. Mit Simon Biber entstammt der diesjährige Vortänzer dem Hause, Mutter Claudia fungierte 1998 bereits als Marketerin. Umso größer war für den Sohn die Ehre, auch in memoriam seines verstorbenen Großvaters Vinzenz, vor dem Haus tanzen zu dürfen. Ein dreifach „Hoch“ erschallte dabei auch für die Familie von Günter Söckler, Tänzer des Jahrgangs 1991 und Reifenkasperl 1998. Sohn Lorenz ließ es sich dabei natürlich nicht nehmen, als Reifenschwinger des Jahrgangs 2019 nochmals aufs Fassl zu steigen.



## Wunderbare Nachmittagsverhältnisse

Herrschten an den ersten beiden Stationen noch Minusgrade, die nahe dem zweistelligen Bereich lagen, schickte die Sonne ab dem frühen Nachmittag ihre wärmenden Strahlen. Das blaue Firmament bescherte Kaiserwetter, als der Tross über die Station Louis von Horst – Sohn Nico gehörte zur 2019er Tanzgruppe – hoch hinauf in den Riegelweg zu Stadtrat und Vhs-Geschäftsführer Matthias Bendl zog. Wieder im „Tal“ freute man sich auf den Besuch bei Ehrenbürger und TSV-Ehrenmitglied Sebastian Kirzinger. Der Reifenschwinger des Jahres 1970 erklimm dabei ebenso das Fassl, um auf die Schäffler seinen Toast auszusprechen.



Und der dritte Reifenschwinger an diesem Tage war Horst Pinsker, der 1977 diese Schlüsselposition bekleidete, als Abteilungsleiter sowie Komiteemitglied fungierte. Für die ganze Familie Pinsker ein Gänsehautmoment, als er im kleinen Innenhof zusammen mit seinem kleinen Enkel Henry (im Schäfflerkostüm) die Reifen kreisen ließ. Seit 1921 machen die Schäffler mittlerweile in jeder Saison Station im Hause Pinsker, was die enge Verbundenheit dokumentiert.

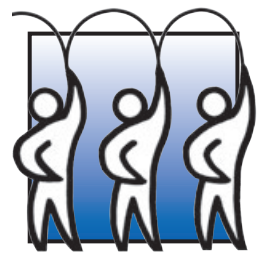


Hoch leben ließ man auch Steffi Schröder vom Modehaus Schmid, von dem die Schäffler seit jeher ihre Ausstattung beziehen. Für Josef Brunner, Schäfflertänzer anno 1956, und Sohn Karl (1991) tanzte man in der Bahnhofstraße. Nur einige Meter weiter vor der „Heimat“ warteten die Familien von Christian und Ernst Stanglmeier schon auf „Rotjacken“. An sie richtete sich der besondere Dank für die seit jeher gewährte großzügige Unterstützung. Nico Stanglmeier zählt bekanntlich zum Kreis der aktiven Tänzer.

In der Schüsselhauser Straße wartete derweil schon die Familie Schweigard mit der FW-Fraktionsprecherin im Stadtrat, Katharina Schweigard Sitzmann, sowie Sohn Matthias, der wieder die Schäffler-Musik verstärkt. Bei Dr. Paul Kistler im Promenadenweg wurde schließlich mit dem 2.500. Tanz in der Geschichte des Mainburger Schäfflertanzes ein Jubiläum gefeiert. Den Schlusspunkt setzte man bei Werbegemeinschaftsvorsitzendem Johannes Beck. Ergreifend die intonierte Bayern-Hymne, die zum Abschluss jedes Tanztages ertönt.



# Die Fasslkasperl 2026



Von links: „Gix“ Harrieder, Ralf Gaffal, Jakob Geisreither und Bertram Pfaller.





## Start in die Doppeltanz-Wochenenden

Ein strammes Wochenende absolvierten die Mainburger Schaffler am 17. und 18. Januar. An zwei Tagen hintereinander bestätigten sie Kondition und Durchhaltevermögen und begeisterten nicht nur ihre Tanzbesteller, sondern auch die vielen faszinierten Zuschauer, die von Station zu Station folgten.

„Mei, war des iatz schee!“ schwärmte eine ältere Dame am Rande einer der Auftritte und suchte die Bestätigung bei ihrer Nachbarin – die sie auch schnell fand. Und damit standen die beiden längst nicht allein. Die Mainburger Schaffler haben am Wochenende wieder viele Herzen erwärmt und den Zuschauern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Wärme tat am Samstag auch gut, denn da wollte sich die Sonne im Gegensatz zum Sonntag nicht blicken lassen.

Dabei startete man bei Franz Haimerl in der Innenstadt, der selbst als Tänzer 1977 schon einmal die rote Jacke trug. Auch Bürgermeister Helmut Fichtner und die Freien Wähler (FW) freuten sich über den Auftritt, noch dazu weil Sohn Maxi selber heuer zum Kreis der Tänzer zählt. Ein Geburtstagsständchen gabs für Helmut Fichtner sen. zum 85. obendrein.

### Schaffler-Kinder sorgen für Begeisterung

Für eine große Kulisse war für die Schaffler im Kindergarten des Frauenvereins Kinderhort gesorgt. Handys und Kameras waren gezückt, als sich neben dem Haupttakt eine besondere Überraschung ankündigte. Die Kleinen hatten spontan selbst den Schafflertanz einstudiert und marschierten stilgerecht gekleidet mit ihren Reifen zum Auftritt ein – samt Reifenschwinger versteht sich. Zur Originalmelodie von „Aba heit is koid“ der Mainburger Schaffler-Musikanten flogen ihnen die Herzen im Sturm zu, das war nicht zu toppen.

Einen extra Reifenschwinger bekam bei dieser Gelegenheit der 2019er Schafflertänzer Johannes Ettenhuber, Sohn der Vorsitzenden des Frauenvereins Kinderhort, Katharina Ettenhuber; ebenso bei der nächsten Station die



Ex-Marketenderinnen Eva Burger (2019) und Marianne Forstner (1970). Auch TSV-Ehrenvorsitzendem Stefan Richtsfeld machten die „Rotjacken“ an diesem Tage ihre Aufwartung. Der Reifenschwinger des Jahres 1984 zeigte dabei selbst noch einmal seine Kunst auf dem Fassl und war angetan von der Leistung der 2026er Gruppe um Reifenschwinger Michael Hintermeier sehr angetan.

Die Familie Schöll, die mit ihren Söhnen Wolfgang, Martin und Stefan schon mehrere Tänzer aus ihren Reihen stellte, war an diesem Tag letzte Station in Mainburg. An FFW-Vorsitzenden Wolfgang Schöll sen. richtete sich der besondere Dank für die Unterstützung der Schaffler, sei es bei Proben, aber auch für Absicherung oder Ausleuchtung an den Tanztagen.

Danach führte der Weg nach St. Johann zum ehemaligen Tänzer Rainer Schmautz (1984), ebenso wie zu Peter Hintermeier nach Train,





ehemaliger Aktiver und Fasslkasperl in den Jahren 1977, '91 und '98. Weiter nach Elsendorf, wo die Familie von Ex-Schäfflermusikant Franz Zirngibl von den Abenstalern wartete, dessen Sohn Matthias, Vortänzer 2005, in seine Fußstapfen getreten ist. Und in Berghausen wartete schon der nächste Musikant im Bunde, Stefan Amberger von den „Sumpfbibern“, wo das Hallo nicht minder groß war.

Am Ende des Tages war alles angerichtet für den krönenden Abschluss, diesmal in Aiglsbach. Die Hüttenbullen hatten eine Party an der Mariensäule organisiert und dazu zusammen mit Bürgermeister Leonhard Berger die Schäffler geladen, die diesmal eine punktgenaue zeitliche Landung hinlegten. Für viel Humor sorgten dabei die Verserl der Fasslkasperl für die Tanzbesteller. Und nachdem sich mit Lukas Liewald auch ein Aiglsbacher in den Reihen der Mainburger Schäffler findet, führte der letzte Weg zur Familie Jürgen Liewald, an die sich nicht nur der besondere Dank für die Bereitstellung des Schäfflerexpresses richtete, sondern auch für die herzliche Einladung ins Feuerwehrhaus, wo der Bär steppte.

Der Sonntag war dann wie bestellt, denn Kaiserwetter begleitete die Mainburger Schäffler auf ihrer Tour durch die Hopfenmetropole. Die Sonne lachte vom Himmel, die Jacken leuchteten im strahlendsten Rot und den Protagonisten stand die Tanzfreunde sichtlich in die Gesichter geschrieben.

Dabei konzentrierten sich die „Rotjacken“ – diesmal ganz ohne Bustransfer unterwegs – auf den Westen der Stadt. 14 Stationen waren es an diesem Tag, die Tanzbesteller nahezu allesamt mit tiefer Verwurzelung zum Mainburger Schäfflertanz; dabei ständig zunehmend die Zahl der Zuschauer, die begeistert mitklatschten, die Kunst des Reifenschwingers bewunderten und den Fasslkasperln, die wieder zu Höchstform aufliefen, an den Lippen klebten. Ein wunderbares Gesamtbild, das viel Applaus erntete.

Nicht nur für die Aktiven wurde es ein unvergesslicher Tag. Gleich drei von ihnen durften sich auf den Auftritt bei sich zuhause freuen: Jonas Niemetz, Matthias Stadler sowie Schlusstänzer Valentin Neubauer, wo der Tanzmarathon seinen krönenden Abschluss finden sollte.

Getanzt wurde gleichermaßen bei der Familie von Komiteemitglied Anna Bolling, die seit Kurzem die Finanzverwaltung der Abteilung innehat. Schwester Marie Menschig gehörte bekanntlich zum Kreis der Marketenderinnen 2019. Den Schäfflerexpress steuert derweil der Ex-Aktive Martin Eisenmann, bei dem sich eine sehr große Fangemeinde eingefunden hatte. Nicht zu vergessen das Hause Pfaller, wo die Kinder allesamt schon das Schäffleroutfit trugen, auch Tochter Johanna. Benedikt Pfaller ließ es sich als Reifenschwinger 1998 nicht nehmen, nochmals aufs Fassl zu steigen. Bruder Bertram fungiert fortan als Fasslkasperl.





In großer Verbundenheit zum Schafflertanz steht auch die komplette Familie Schwertl, mit den Ex-Aktiven Florian und Schwester Verena sowie Andreas Schwertl, der zur 2019er Garde zählte. Als Geschenk hat man diesmal rot-grüne Schafflermützen gestrickt.

Von der 2019er Tanzgruppe durfte Reifenschwinger Michael Hintermeier an diesem Tage zudem Vortänzer Martin Stadler, Matthias Ehrmaier sowie Michael Fischbäck hochleben lassen. Ein Wiedersehen gab es zusätzlich mit vielen Ex-Aktiven der diversen Schafflerjahrgänge, die geladen hatten: Matthias Bolling, Josef Reitmeier, Reinhold Holzmann und Max Dichtl, Letztere weiter in Diensten als Sammelkasperl.

Festzuhalten bleibt wieder einmal die von allen Tanzbestellern an den Tag gelegte unübertreffliche Verpflegung ihrer Gäste, die keine Wünsche offenlässt. Zusammen mit Freunden, Bekannten und Verwandten wird der Schafflertanz im Hause so zu einem wunderbaren Fest.

Tradition genießen bei den Schafflern mittlerweile auch die Einladungen am Ende jedes Tanztages. Diesmal folgte man gerne jener der Familien Hintermeier/Mirlach sowie Neubauer, den Eltern von Reifenschwinger und Schlusstänzer – erstmals im Ambiente des LSK-Theatersaals.



## Dauerfrost und Schächflertanz indoor

Am Wochenende des 24./25. Januar waren die Mainburger Schächfler wieder an zwei Tagen am Stück gefordert, hielten den Marschplan an den 27 Stationen auf die Minute genau und lockten die Menschen bei Minusgraden auf die Straßen; ganz und gar passend zur Melodie von „Aba heit is koid“.

Dabei konzentrierte sich das Geschehen diesmal auf die Ortsteile Sandelzhausen, Unterepfenbach, Öchslhof und Wambach, ehe der Sonntagnachmittag wieder ganz Mainburg und der Innenstadt gehörte. Tanzbesteller und Zuschauer klatschten begeistert mit, als sich die „Rotjacken“ im Kreise drehten, Reifenschwinger Michael Hintermeier „dem Schächflertanz zu Ehren“ die Gastgeber hochleben ließ und die Kasperl auf dem Fassl so manch lustiges Missgeschick in Verserlform verpackt zum Besten gaben. Letzteres ein wahrer Hochgenuss, der beim Mainburger Schächflertanz so sehr geschätzt wird.

Stets geschätzt auch die kulinarischen Überraschungen bei den Tanzbestellern, an denen es bisher wahrlich nicht mangelte. Scherzhafterweise wird mittlerweile ohnehin von einem eigens aufgelegten „Mainburger Konjunkturprogramm“ für Bäcker, Metzger und den Getränkehandel gesprochen.

Zu Gast sein durften die Schächfler am Samstag und Sonntag bei einer Vielzahl von Familien, deren Namen – mitunter seit Generationen – in enger Verbindung damit stehen bzw. aus deren Kreis immer wieder Mitwirkende entstammten; frei nach dem Motto: „Einmal vom Schächflertanz infiziert, immer dabei!“ Da standen Namen wie Zeilhofer, Schwertl, Schöll, Auer, Kallmünzer, Knier, Kempf, Bolling, Dasch, Hösl, Reiter, Wagner, Hätscher, Ernstberger, Bachner, Sommerer und Mildner mit Teilnehmern der verschiedensten Jahrgänge wie auch TSV-Honoratioren auf dem Tageszettel. Im De-

tail aufzulisten, wer wann und in welcher Position aus diesen Häusern schon einmal beim Schächflertanz mitgewirkt hat, würde den Umfang an dieser Stelle wahrlich sprengen.

Eine besondere Freude war für vier aktive Schächfler ihr samstägliches Auftritt zuhause. Den Anfang machte dabei Tänzer Christian Schöll, ehe nicht nur Fasslträger Simon Dasch sein ganz spezielles Heimspiel beim Schächflertanz indoor genoss, wozu sich die Tore der Firmenhalle wie schon vor sieben Jahren öffne-





ten. Und nur unweit davon entfernt war dann zum Ausklang des Tages alles für Marketenderin und Geburtstagskind Vanessa Hösl sowie ihrem Bruder Markus gerichtet. Gerne folgte man der Einladung der Familien Helmut Hösl und Florian Reiter in die gut beheizte Hösl-Firmenhalle, wo alle durchgefrorenen Glieder wieder rasch auf Betriebstemperatur kamen.

Der Sonntag gestaltete sich ähnlich nasskalt und zapfig. Am frühen Nachmittag lockten die Schäffler wieder in die Innenstadt, wobei die Geschäftswelt mit Bugl, Lutzenburger, Zirngibl und Bachner die sehr gut besuchten Anlaufstationen bildeten. Begrüßen konnte man dabei auch eine Delegation der Murnauer Schäffler, mit denen Mainburg seit 2009 eine enge Verbindung pflegt. Leider nicht den Schäfflertanz in Gänze verfolgen konnte Landtagspräsidentin Ilse Aigner beim CSU-Neujahrsempfang.

Den krönenden Abschluss dieses Tages hatten die Schäffler dann vor dem Gasthaus Seidlbräu, seit jeher Stammlokal der „Rotjacken“, bei dem man die Gastlichkeit sehr zu schätzen weiß. An den Auftrittstagen genießt man jeweils das gemeinsame Frühstück, am Sonntag wurde dort auch der Schlusspunkt mit einer Einladung der Familien Köglmeier/Neumayr gesetzt. Zu den Wirtsleuten Karl und Traudi Köglmeier war man freilich nicht mit leeren Händen gekommen.

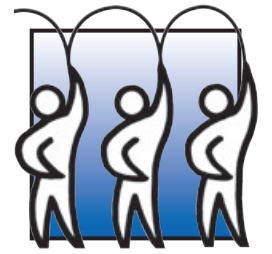






## Die Reifen- und Sammelkasperl 2026







## Herrliches 4. Schafflerwochenende

Von einer Woge der Begeisterung getragen waren die Schaffler an dem herrlichen, wenn auch strapaziösen Wochenende des 31. Januar und 1. Februar. Zum ersten Mal in dieser Saison waren die Auftritte von wenigen Plusgraden begleitet. Die beiden Tanztage am Stück hatten es dabei konditionell durchaus in sich. Die „Rotjacks“ des TSV Mainburg meisterten die 28 Auftritte allerdings wieder mit Bestnoten. Ein bisweilen emotionales Wiedersehen gab es mit vielen bekannten, teils langgedienten Schaffler-Gesichtern. Station machte man bei gleich drei Tanzmeistern.



Dabei blieb der Samstag für Mainburg außen vor. Die Tanzbestellungen – allesamt wieder termingerecht angesteuert mit dem Stangl-



meier-Freizeitbus – lauteten auf Pöbenhausen, Gasseltshausen, Meilenhausen, Oberempfenbach, Steinbach und zum Ende des Tages hin Puttenhausen, wo sogar noch kurz die Sonne vom Firmament lachte. Zum Auftakt im Aiglbacher Ortsteil Pöbenhausen freute man sich dabei auf den Auftritt bei Tanzmeister Siegfried Weingartner, im Anschluss ebenso wie bei weiteren ehemaligen Mitwirkenden beim Mainburger Schafflertanz aus den Reihen der Familien Bachmeier, Waldinger, Hagl oder der Musikanten-Familie Neumeier.

In Oberempfenbach genoss Felix Galster, der zur aktuellen Garde der Schaffler zählt, den Auftritt im Hofe des Elternhauses, Marketenderin Julia Brunner den Tanz „dahoam“ in Puttenhausen und Mathias Krauser das dortige finale Heimspiel. Im Hause Krauser war es auch, wo man den Tag bei einer herzlichen Einladung ausklingen ließ.





Zuvor war die Melodie von „Aba heit is koid“ unter anderem auch für die Dorfgemeinschaft Steinbach am Hopfenhaus erklungen, oder auch für den SV Puttenhausen im Zusammenspiel mit Ex-Stadtoberhaupt Josef Reiser. Besonders ertragreich dort das geforderte „Bussi für d' Schaffler“, ließen sich die Fußballdamen nach dem Jungfernkranz doch nicht zweimal dazu bitten.

Stets ein Hochgenuss sind bei den Auftritten die Verserler der Fasskasperl, die mit ihrem feinen Humor und gutem Gespür für die Situation für viele Lacher sorgen. Die vielen Zuhörer an den Stationen dankten es mit viel Beifall. Fünf Auftrittstage bleiben noch, um einmal live dabei zu sein.

Bei guten äußeren Bedingungen starteten die Schaffler auch in Tag sieben, den Sonntag, womit bereits die zweite Hälfte der Saison eingeläutet wurde. Besuch bekamen sie dabei auch

von einer Delegation der Peißenberger Schaffler, die man dreifach hochleben ließ. Und auch die Sonne sollte noch ihre Strahlen senden. In den Elternhäusern von Tänzer Bastian Würfl sowie Simon und Alois Fußeder, gleichermaßen als Tänzer wie Kronenträger aktiv, herrschte am Vormittag ein entsprechend großes Hallo; ebenso wie zum Abend hin bei Maxi Artinger, der ebenso zum aktiven Kreis der Tänzer zählt.

Besonders ins Zeug legten sich die Schaffler bei Ehrentanzmeister Hans Spenger, bei dem als Dreingabe zur „Spenger-Laube“ eine eigens kreierte neue Figur, die „2026er Laube“, ihre viel gelobte Premiere hatte. Beim neuen Tanzmeister in Reihen, Daniel Thoma, gab man sich später auf Mainburgs Höhen ein Stelldichein. Auch Familiennamen wie Hintermeier, Berger, Kaindl, Gerl und Reimer mit vielen Ex-Aktiven in ihren Reihen standen an diesem Sonntag als Anlaufstationen auf der langen Auftrittsliste.





Der krönende Schlusspunkt dieses Tages samt Bayern-Hymne wurde aber in Margarethen-thann gesetzt, genauer gesagt beim Gasthaus Kallmünzer. Dorthin hatte die Kapelle „Sumpfbiber“ um Organisator Stefan Amberger gela-

den, die bereits den Auftaktball musikalisch umrahmt hatte. Aus ihren Reihen entstammen auch viele Mainburger Schäffler-Musikanten. Mit einem Geschenk und Blumen für die Wirtsleute Kallmünzer sagte Schäffler-Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger am Ende eines anstrengenden Tages herzlichen Dank – ehe die „dritte Halbzeit“ eingeläutet wurde. . .

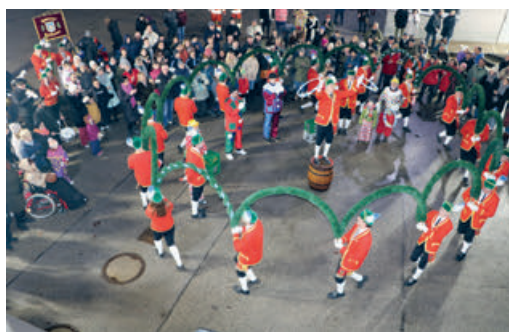


## Beim Reifenschwinger und Tanzmeistern „dahoam“

Vor allem am Sonntag, 8. Februar, herrschten herrliche Bedingungen, als man mit zwei aufeinanderfolgenden Tanztagen – den vierten und auch letzten in Folge – 26 weitere Auftritte in Stadt und Land absolvierte.

Am Samstag, 7. Februar – es blieb bei wenigen Plusgraden im Wesentlichen bedeckt und trocken – freute man sich aber erst einmal auf den Auftritt „dahoam“ bei Fasslträger Alexander Pitzl in der Brandmühle bei Mainburg, wo Großauflauf herrschte und man nach einem Weißwurstfrühstück ordentlich gestärkt in den Tag gehen konnte. Danach war die Bevölkerung Haunsbachs auf den Beinen, um die Schöffler erstmals im Ort live zu erleben. In Appersdorf freute sich Schöffler-Musikant Arnold Singler von den „Sumpfbibern“ schon auf den Auftritt.

In Meilenhofen bereitete man TSV-Vorsitzender Ulrike Simon eine Riesenfreude, ebenso TSV-Ehrenmitglied Georg Reiher, der seit 1998 die Schöffler-Jacken schneidert, und Stadtrat Eduard Brücklmaier, der den Tross zusammen mit der Familie des Ex-Aktiven Josef Frank-Brücklmaier empfangt. Hochleben ließ man auch den ehemaligen Schöfflermusikanten Franz Frank von den Abenstalern.





In Unterwangenbach tanzte man für den '84er Schächfler Raymund Seidl, ehe es nach Attenhofen (Bürgermeister Franz Stiglmaier), Pötzmes (Stadtführer Franz Peter) über Rachertshofen (Andreas Kaindl, der den Schächflerexpress perfekt steuert) zurück nach Mainburg ging, wo sich die Himmelschleusen dann allerdings ein wenig öffnen sollten.

Dort wartete schon Stadtrat Edgar Fellner am Marienhof, um anschließend bei der Familie Geisreither unter großem Hallo aufzumarschieren; aktuell fungiert Jakob Geisreither als humorvoller Fasslkasperl-Newcomer, während Schwester Lisa zum festen Stamm der Musikanten zählt. Für Vater Bernd gab es zudem ein Geburtstagsständchen zum Runden.

Den Schlusspunkt des Tages setzte man bei der Freiwilligen Feuerwehr, die seit jeher wertvolle Dienste für Schächfler an den Tanztagen in Sachen Verkehrsregelung und Ausleuchtung leistet und auch die Fahrzeughalle für Proben zur Verfügung stellt. Gleichermaßen folgte man wieder gerne der abendlichen Einladung.

Am Sonntag startete man früh im Hause der Ex-Aktiven Helmut und Florian Mayer (2019er



Jahrgang) in Sandelzhausen, ehe der 2026er Tänzer Felix Fersch sein Heimspiel bekam, wo sich erstmals die Sonne zeigte. Gleich zweifacher Geburtstag konnte an diesem Tage im Hause von Fasslkasperl Ralf Gaffal (seit 2005) gefeiert werden, der zusammen mit seinen drei Kollegen einmal mehr zu Höchstform auflief. Auch Martin Gaffal, Reifenschwinger anno 2005, stieg dabei für die Familie aufs Fassl.

Über die Lande folgte der „Schächfler-Freizeitbus“ den Stationen Großgundertshausen, Dietrichsdorf (Bürgermeister Franz Högl) und Neuhausen, machte dort Station bei der Familie von Robert Zehentmeier, die das aktuelle Reifenkasperl-Dreigestirn mit Sohn Martin und Tochter Sophia, beide 2019 aktiv als Tänzer und Marketenderin, stellt, sowie Leibersdorf.

Zurück in Mainburg wuchs die Anspannung für Reifenschwinger Michael Hintermeier beim Schächflertanz zuhause, wo er wieder eine gewohnt fehlerfreie und souveräne Leistung ablieferte. Namhafte „Unterstützung“ bekam er dabei von seinen Vorgängern Martin Gaffal, Albert Huber und Lorenz Söckler, die ihm zu Ehren parallel die Reifen laufen ließen – aufmerksam beobachtet von Horst Pinsker, Stefan Richtsfeld und Ralf Lutzenburger.

Derweil scharte sich schon das Publikum vor dem Hause der Komiteemitglieder Georg und Alexander Hagl; Letzterer Schlusstänzer anno 2019, wobei seine Schwester Rebekka als Marketenderin fungierte. Christoph Müller, der als Tänzer zur 2026er Schächflergarde zählt, und Thomas Scharlach, der die Standarte trägt und auch als Fasslträger zuletzt schon mehrfach eingesprungen war, freuten sich ebenso auf ihre Auftritte zuhause.

Einen schöneren Schlusspunkt als bei den beiden Tanzmeistern Tobias und Roland Spenger mitsamt der Bayernhymne hätte man sich an diesem weiteren ereignisreichen Tag freilich nicht wünschen können; „Spenger-Laube“ und „2026er Spezial“ inklusive. Das Strahlen und die Begeisterung waren den Aktiven den ganzen Tag über ins Gesicht geschrieben.



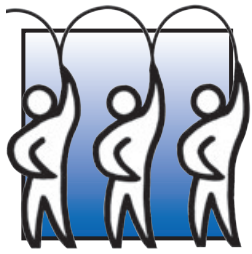




# Schöfflermusikanten 2026







## Wetterkapriolen am „Unsinnigen“

Den Wetterkapriolen getrotzt haben die Schächfler schließlich am Unsinnigen Donnerstag, traditionell der Tag der Banken, Behörden und Betriebe. Startete man bei strahlendem Sonnenschein noch sehr verheißungsvoll in den Vormittag, öffneten sich am Nachmittag die Himmelschleusen bei böigem Wind. Premiere dabei, dass man drei von insgesamt 16 Stationen unter Dach absolvieren konnte. Viel Humor versprühten wieder die Fasslkasperl mit ihren Verserln.



Die sorgenvollen Blicke richteten sich am „Unsinnigen“ immer wieder auf die Wetter-App und gen Himmel, denn die Regenwahrscheinlichkeit war in der zweiten Tageshälfte als sehr hoch eingestuft. Dabei begann der „Arbeitstag“ für die Schächfler schon sehr früh. In der Innenstadt führten die ersten Wege zur Sparkasse, zum Modehaus Rauscher und zur Beratungskanzlei Habel, wo sich immer wieder Kinder aus den Grundschulen und Kindergärten einreichten, um die Schächfler einmal live zu erleben.



Station machte der Tross unter anderem bei der VR-Bank Bayern-Mitte zusammen mit der Verwaltungsgemeinschaft Mainburg, wo sich die Angestellten und Bürgermeister der vier Mitgliedsgemeinden über den Tanz freuten. Über die Firma BarthHaas steuerten die Schächfler zur Mittagszeit den Süden Mainburgs an, wo sie bei zunehmenden Niederschlägen bei den Großbetrieben Wolf, Haix und Bachner vor den versammelten Chefetagen und Mitarbeitern auftraten.

Zum Glück bescherte dieser Tag drei Auftritte unter einem schützenden Dach. So war man indoor bei der Firma RMM, wo ein großes Hallo anlässlich des Geburtstags des Firmenchefs herrschte, beim Rewe-Markt vor dem Eingang sowie bei der Firma Stanglmeier, die kurzerhand die Busgarage ihres Betriebshofes geräumt hatte. Der besondere Dank richtete sich dabei einmal mehr an die Familie für die kostenlose Bereitstellung des Busses sowie an Busfahrer Andreas Grätz, der die Schächfler pünktlichst von A nach B kutschiert hat. Auch bei Adolf Holzmaier im Gewerbegebiet „Straßacker“, Schlussreifenträger der Schächfler des Jahres 1998, durfte man an diesem verregneten Nachmittag zu Gast sein.

Einen besonders guten Draht nach oben scheint Stadtpfarrer Josef Paulus zu haben, denn vor dem Pfarrheim blieben die Himmelschleusen dann geschlossen. Ein Meisterwerk lieferten dabei die Fasslkasperl mit ihrer „Lesung vom Duschen“ ab, womit sie sich einmal mehr selbst übertrafen. Auf dem Auftrittsprogramm am Unsinnigen Donnerstag steht immer auch Hoppala Spielwaren. Und der vorletzte Tanz gehörte diesmal den Familien Brillen Anthofer mit Sohn Johannes, der 2019 zum Kreis der aktiven Tänzer zählte.

Den krönenden Schlusspunkt eines langen Tages setzte man am „Unsinnigen“ wieder bei den Familien Huber. Das „Finale grande“ feierten die „Rotjacken“ einmal mehr auf dem Holzplatz an der Abensberger Straße. Wenn die





Werkstatt zum Partyraum wird, dann ist dort Schäfflertanz angesagt. Im Lichte der Scheinwerfer der Feuerwehr holten die „Rotjacken“ zu einem fulminanten Endspurt aus.

Nicht fehlen durfte dabei die Schäffler-Extrarunde rund um den im Hof aufgetürmten Schneeberg, den „Monte Huber“. Reifenschwinger Michael Hintermeier ließ die gesamte Familie hoch leben und hatte mit dem nächtlichen Reifenschwung mit Sternwerfern einen

besonderen Auftritt in petto. Sein Vor-Vorgänger Albert Huber stieg vor großer Kulisse freilich noch einmal selbst aufs Fassl und ließ – flankiert von seinen beiden Söhnen – die Reifen kreisen.

Mit Blumen für die Damen des Hauses sowie Geschenken für die Gastgeberfamilien bedankte sich Schäffler-Chef Ralf Lutzenburger für die neuerliche Einladung. Die Verbundenheit der Familie Huber mit dem Schäfflertanz ist tief greifend und reicht bis ins Jahr 1921 zurück. So war Albert Huber sen. unter anderem aktiver Tänzer 1963, seine Gattin Lilo sieben Jahre später Marketenderin. Besonderen Status genießen seit jeher die Einladungen, wobei auch jene vom Donnerstag in der „ausverkauften“ Werkstatt nachhaltig in Erinnerung bleiben dürfte.





## Faschingssonntag ein Highlight

Es waren die Begeisterung der Zuschauer und die Freude der Tanzbesteller, von denen die Mainburger Schäffler förmlich getragen werden. Und sie quittieren es mit stets einem Lächeln auf den Lippen. Unvergessen bleibt in dieser Kategorie seit jeher der Faschingssonntag, 15. Februar. Der Tag sollte mit Trockenheit und Temperaturen um den Gefrierpunkt gute Tanzbedingungen mit sich bringen, auch wenn sich die Sonne nicht zeigte. Auf der Einladungsliste standen 16 Stationen, bei denen es ein Wiedersehen mit einer Reihe von altbekannten Gesichtern der großen Mainburger Schäfflerfamilie gab.

Zu Gast war man dabei unter anderem bei Steffi Schmidt, ehemals Pinsker, Marketenderin des Jahres 2005. Derweil stand schon zweite Bürgermeisterin Hannelore Langwieser mit Sohn Sebastian, Cheforganisator der Schäfflermusikanten und selbst an der großen Trommel, sowie Tochter Andrea Solleder parat, die ebenfalls bei der Musi mitspielt. Die gute Hannelore gab dabei selbst auch etliche Gstanzl zum Besten. Ein dickes Lob verteilte zweiter TSV-Vorsitzender Alexander Hauf im Anschluss an die Schäffler, als er feststellte: „Ihr lacht's alle“, für ihn der Ausdruck purer Freude und Leidenschaft der ganzen Mannschaft.

Mit einem „stillen“ Schäfflertanz nahm man an diesem Tage würdevoll Abschied von Hanni Sedlmeier, die ihren Tanz nicht mehr selbst erleben konnte, die Aufführung aber ihr ausdrücklicher Wunsch war. Die Verstorbene galt als eine große Gönnerin des Mainburger Schäfflertanzes. „In dieser Stunde sind wir ihr besonders nah und verneigen uns in stillem Gedenken“, so Reifenschwinger Michael Hintermeier an Sohn Ralph, Schäffler 1991, und seine Familie gewandt. Bei Narrhalla-Ehrenpräsident Reinhold Hegenauer trafen die Schäffler auf den Vortänzer des Jahres 1970, ehe es in Richtung Zentrum ging.

### Große Menschenmenge in der Innenstadt

Dort wartete schon TSV-Ehrenvorsitzender Dr. Karl Pöschl auf die „Rotjacken“; an seiner Seite seine Kinder Alexander und Karolin, 1998 Vortänzer und Marketenderin. Beim Weinmayer freuten sich Karin und Markus Eder über den Besuch. 1991 zählten sie als Marketenderin bzw. Schlussreifenträger zu den Schäfflern. An dieser Stelle auch unvergessen ihr mittlerweile verstorbener Vater Paul Eder, Reifenschwinger 1956, und langjähriges Komiteemitglied. Ein großer Kreis bildete sich vor der Raiffeisen-



bank (mit Vorstand Florian Maier), wo zusammen die Familie Fellner wartete. Franz Fellner war schon 1956 bei den Schäfflern dabei, Filius Franz 2012. Anton Popp, ebenfalls aktiv 1956, verfolgte den Schäffler-Auftritt vom Fenster aus und genoss diesen zusammen mit der Familie von Martin Richtsfeld. Letzterer war bekanntlich 1991 Vortänzer und bis 2019 drei Saisonen Fasslkasperl, Tochter Maria Marketenderin 2012. Klar, dass sich seine Nachfolger da besonders ins Zeug legten. Ein weiteres Highlight war der Auftritt vor dem Hause Lutzenburger. Ilse Lutzenburger gilt als die Begründerin des Schäffler-Fanclubs 1984 und große Gönnerin. Und Sohn Ralf lenkt mittlerweile seit 1998 die Geschicke der Abteilung. Als Reifenschwinger anno 1991 erklimm er selbst noch einmal das Fassl und ließ Familie und alle Freunde des Mainburger Schäfflertanzes hochleben, um gleichzeitig auch seinen Rückzug aus der Abteilungsleitung zu verkünden.





Stets gut gerüstet und versorgt sind die Schaffler mit dem Apotheker-Tröpfler aus der Gabelberger Apotheke. Dort wurde Hans Hillerbrand zur Zielscheibe der Fasskasperl für seinen „Mainburger Catwalk“; dabei an seiner Seite Sohnemann Johannes, der 2012 zu den Schafflern zählte. Das große Finale des Tages fand im Graßl-Hof statt. Der mittlerweile verstorbene Ehrentanzmeister Ludwig Graßl gilt quasi als Sinnbild des Mainburger Schafflertanzes, war elf Mal seit dem Krieg daran beteiligt. Die Tradition im Hause wird aber in bester Weise von den vier Töchtern weitergeführt und gepflegt. Und immer wieder finden sich Marketenderinnen aus Reihen der Familien; aktuell mit Pia Ohlmeyer, die sich im Besonderen auf den Tanz „dahoam“ freute.



### Erneutes Gastspiel in Oberbayern

Auf ihrer vorletzten Busreise steuerten die Schaffler am Ende eines langen Tages schließlich noch den „Lippnwirt“ in Larsbach an, wohin die Familien Stadler/Zieglmaier geladen

hatten. Nach Martin Stadler als Vortänzer 2019 ist heuer dessen Bruder Matthias auf der Nummer neun als Tänzer gesetzt, was die Familie riesig freut. Mit Blumen und einem Gastgeschenk bedankten sich die Schaffler bei Mutter Simone sowie den gleichermaßen Schafflertanz begeisterten Großeltern Gerdi und Georg Zieglmaier für eine äußerst „schmackhafte“ Einladung.





# Komitee und Schöfflerexpress 2026





## Bewegender Abschied vor dem Rathaus

Der Himmel lachte am Ende, doch die Schäffler waren in Trauer. Es war ein sehr bewegender und tränenreicher Abschied am Faschingsdienstag, 17. Februar, nach 166 Tänzen vor dem Rathaus. Als das „Aba heit is koid...“ dem „Muss i denn zum Städtle hinaus“ wich, war die 20. Saison seit 1889 Geschichte. Weiße Rosen der Marketenderinnen für die Tänzer und Blumensträuße für sie selber besiegelten das Ende der roten Herrlichkeit. Ein Wiedersehen gibt es erst wieder im Jahr 2033.

April-Wetter mit ungemütlichen Regenschauern begleitete die Schäffler beim Start in den Tag. Am Ende ihrer kurzen Saison kehrten sie dorthin zurück, wo sie vor gut fünf Wochen gestartet waren. Den letzten Tanz vor dem Rathaus – bei am Ende besten äußeren Bedingungen – verfolgten die drei Bürgermeister vom Ehrenplatz aus. Die Besucher standen in sehr großer Zahl dicht an dicht, um den Schlussakkord nicht zu verpassen. Nicht nur die drei Marketenderinnen kämpften dabei mit großer Traurigkeit und den Tränen, als sie die sieben Figuren ein letztes Mal zu sehen bekamen und als krönenden Schlusspunkt die „2026er Laube“.

## Perfekte Reifenschwingerleistung

Einmal mehr perfekt die Reifen kreisen ließ Michael Hintermeier, der es als erster in der Geschichte der Reifenschwinger geschafft hat, fehlerfrei zu bleiben. Ein dreifach „Hoch“ ertönte ein letztes Mal auf die „wunderbare Stadt Mainburg“ und all ihre Bewohner. Der Dank der Fasslkasperl Ralf Gaffal, „Gix“ Harrieder, Bertram Pfaller und Jakob Geisreither – bisweilen gleichermaßen von den Emotionen übermannt – richtete sich an das treue Publikum und die großartige Gemeinschaftsleistung der Schäffler inklusive Musikanten. Gleichzeitig warben sie für ein friedvolles und verständnisvolles Miteinander und für ein Wiedersehen 2033.





Insgesamt hatten die Schaffler an diesem Tag noch einmal zwölf Stationen absolviert. Eine große Freude bereitete man unter anderem den Bewohnern des Altenheims St. Michael, die seit Wochen auf den Besuch hinfieberten. Ebenso wartete Ex-Fasskasperl Robin Bauer, der 2012 seinen Kasperlhut nahm, auf die „Rotjacker“. An der Seite des langjährigen Feuerwehrkommandanten seine Lebensgefährtin Bettina Burger, Marketenderin 2005.

Ein Stelldichein gab es auch bei Martin Huber, der zweimal beim Schafflertanz mitwirkte: 1970 und 1977 als Vortänzer. Mit Jonas Laible freute sich auch der aktuelle Schlussreifenträger auf den Auftritt bei seiner Familie.

Der langjährige Stadtrat und Kultwirt Bernd Friebe hieß am Biberbau willkommen. Zur Mittagszeit steuerte der Tross dann den Zieglerbräu an, wo die Fassschlager ihre Kunst an einem kleinen Kunststoff-Fass ausführen und nicht nur die Sammelkasperl durch die lange Laube hindurchtanzen, sondern auch die Schafflermusikanten. Beim Getränkeservice Klaus Massier ließ man mit Tochter Lisa die Hallertauer Bierkönigin hochleben.



Ein großer Kreis bildete sich vor dem WUM-Shop, wobei sich die Schaffler noch einmal für die finanzielle Unterstützung im Vorfeld der Saison bedankten. Eng wurde es vor der Hallertauer Zeitung, als die „Rotjacken“ in der Innenstadt aufmarschierten. Und als vorletzte Station sprang das Reisebüro Stanglmeier am Marktplatz diesmal für Manfred Brose am Christlberg in die Bresche, wo sich bereits eine sehr große Menschenmenge versammelt hatte. Zum Schlussakkord hatte man dann nur wenige Meter weiter vor das Rathaus zu ziehen.



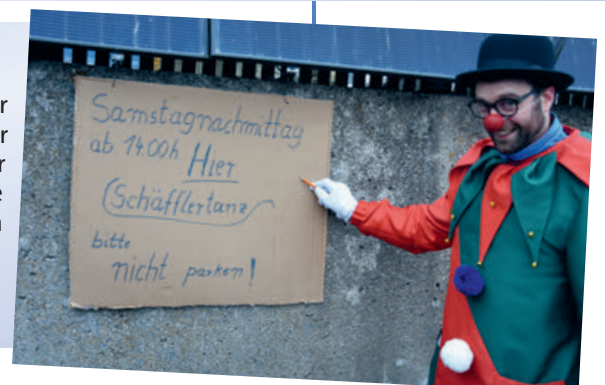
Eine große Portion Wehmut begleitete die Schaffler nach dem Schlusstanz auf ihrem letzten Weg durch die Innenstadt. Die Eltern der Aktiven bildeten ein Rosenspalier. Zu den letzten Klängen der Schafflermusikanten zogen die Schaffler ein letztes Mal im Vereinslokal Seidlbräu ein, ehe sich die Tür hinter ihnen symbolisch für sieben Jahre schloss.

### **Mit einem Augenzwinkern**

„Freilich tanzen die Schaffler wunderschön. Aber warum machen sie keine Hebefiguren?“ Diese ernstgemeinte Zuschrift in Form eines Leserbriefes, die bislang unbeantwortet blieb, erreichte die Redaktion der Hallertauer Zeitung während der Schafflerzeit. Dem geneigten Leser dieser Spezialausgabe soll sie freilich nicht vorenthalten werden. Anstatt also nochmals eine neue Tanzfigur zu kreieren, muss sich der Schafflerjahrgang 2033 zusammen mit den Tanzmeistern an diesem Vorschlag eines betagten Mainburger Bürgers messen lassen. Wir sind alle schon jetzt sehr gespannt, wie sich die Hebefiguren integrieren lassen.

### **Pünktlich auf die Minute**

Die Uhr konnte man in der Saison 2026 nach dem Auftrittsplan der Mainburger Schaffler richten. Auf die Minute genau marschierte der knapp 60-köpfige Tross bei den Tanzbestellern trotz zum Teil weiter Wege und Anreise mit dem Stanglmeier-Freizeitbus auf und erfreute in Stadt und Land mit dem Zunfttanz und großer Verserlkunst. Da blieb auch hinterher noch genügend Zeit, um den Gastgebern die Ehre für ihre Gastfreundschaft zu erweisen, was von allen Seiten mit größtem Wohlwollen zur Kenntnis genommen wurde.





## Abschlussverserl der Fasslkasperl

Gix: Sehr verehrte Fensterschauer – und  
Bürgermeisterbierbrauer

Ralf: Buagamoasterkandidierer – und Wahlpla-  
katplakatierer

Bertram: Hochschulstadtortsschildoschrauber  
– und a no dro glauber

Jakob: Wahlkampfbusumanandfahrer – und  
vom Wahlplakat obastarrer

Gix: Wahlstimmenfänger – und mit Wahlver-  
sprechen d’Leid osänger

Ralf: Hochverehrte Obrigkeit

Bertram: Liabe Moaburger, Liabe olle Leid

Jakob: Luser auf Empfang, a letzt moi is’s soweit.

Gix: So ähnlich hod’s hier vor guad 6 Woche  
o’gfanga, de Schöfflerzeit is vui vui z’schnell  
verganga

Ralf: Mia Fasselkasperl derfan no oimoi a Versarl  
für eich bringa, bevor wir unser letztes  
Schnapslerl ausm Reifen tringa.

Bertram: A letztes Mal derf ma auf unserm  
geliebten Fassl steh, noch so a intensi-  
ven Zeit, duad uns des ans Herz geh.

Jakob: Es war a so a super scheene, wundervolle  
Zeit, so vui Freude und Fröhlichkeit weit  
und breit.

Gix: Wir hab’m neamand beleidigt, blogstellt  
– gar bläd o g’macht, bei uns ham  
d’Tanzbesteller und as Puplikum immer  
g’lacht.

Ralf: Jedem Tanzbesteller muass ma a groß  
Danksche sogn, denn de dern sie schon  
Wochn vorm Tanz obeplogn. Do werdn  
Garagen für den Tanz grundsaniert,  
D’Hofeinfahrten nei planiert.

Bertram: Nochm Tanz hoassts bloss “Garage  
öffne Dich” und ein wundersamer Blick  
aufs Buffet eröffnet sich. Do wern  
tonnenweise Essen und Dringa  
vorbereit, Danke, so macht da Schaff-  
lertanz a Freid.

Jakob: De Buffets ko ma überschreibn mit Mehr,  
Mehra und no vui Mehra, an Mogn ham  
mia 6 Wocha ghabt koan leera. Noch 15  
Vorspeisen von früh bis spät, dann no  
eine Abendeinladung aufm Programm-  
zettl steht. Legendäre Feste san des  
wieder g’wehn, do ko der oa oder andre  
Gastgeber dann seiba nimma stehn.

Gix: Der oa oder andre Tanzbesteller hodn a  
probiert den UBOOT Alkohol Bestseller,  
Doch hams sie de dann seiba versenkt, und  
sich mitm UBOOT in Abgrund glenkt.

Ralf: Und Eierlikör is a ganz wichtig gwen, drum  
duads in da Holledau grod koane Eier  
nimma gebn. De arma Hehner hams jetzt  
otrainiert, dass a jede 3 Eier pro Dog  
fabriziert.

Bertram: Do san pro Tanzdog mindestens 10 000  
Kalorien zamkemma, und mir dern 5 kg  
Gwichtszunahme mit in d’Fastenzeit  
nemma. Danke liebe Tanzbesteller und  
Gastgeber für eure Treue, in 7 Jahr  
kemman d’Schaffler zu Eich gern aufs  
Neue.

Jakob: Ihr Zuschauer seids wieder der Wahnsinn  
gwen, derds stundenlang mit uns  
gemeinsam durch Moaburg gehn, derds  
uns an jedem Tanz jubelnd und zuschaun,  
der oa oder andre hod dabei a a bissl Pipi  
in de Augn.

Gix: De Fanbase nimmt von Dog zu Dog zua, olle  
kemman, vom oidn Greis bis zum kloana  
Madl oder Bua. De Begeisterung für  
d’Schaffler is schier ungebrochen, manche  
kemman, weil’s as Tanzbestellerbuffet ham  
gerochen.

Ralf: Und ihr 2026 Schafflerhaufa sads spitze im  
Tanzen, Feiern und UBoot saufa. So vui  
UBOOT wia es derds dringa, gibts koa Fanta  
bei unsere Getränkemärkte nimma.

Bertram: Ihr habts in dera Zeit so vui erlebt, der  
oane oder andere nach de Parties  
nimma aufrecht steht, Mancher sich  
beim Hoamkemma hoibad d’Nosn  
bricht, oder d’Nacht bei da Schwester  
vom Schafflerspezi unter Decke kriecht.

Jakob: Leibesübungen gehören bei dem Schöff-  
lertanz dazua, aber manche Schöffler  
geben auch nach Feierabend no koa rua.  
Der ein oder andere do an Burzelbam no  
machen mecht, und Kopf voro beim Wirt  
z’Thann in Hausgang eine hecht. Einen Tip  
kann i dazua no geben, nämlich vor dem  
Sprung die Hände aus den Hosentaschen  
nehmen.

Gix: Es habts regelmäßig eire Schafflersachen  
verlor’n, de san dann umgehend hochpreisig  
versteigert word’n. Es habts wöchentlich  
vergessen so vui Sacha, do kennts jetzt olle  
mitanand an Kreuzfahrturlaub macha.

Ralf: Unser Valentin alias Nico Santos ko ned  
bloß singa, na der ko as Tanzbein recht guad  
schwinga. Zig Moi is er bei da gschlossna  
Laube ummatanzt, bisn da Simon dann  
endlich amoi einelasst.

Bertram: Simon, ois Vortänzer host a subba Figur  
gmacht, dei Team souverän ogführt  
und dabei oiwei glacht. Miche, deine  
Reifenkünste warn a Schau, Applaus  
für unsern Gurken-Miche von da  
Holledau.

Jakob: Ihr 2026 Schaffler sads ein grandioses  
Team, mia 4 Kasperl san stolz, dass ma  
mit Eich durch Moaburgs Straßn ziehn.

Ralf: Auch unsere Komitee gebührt ein riesen  
Applaus, denn zeitlich geht sich des heia  
subba aus, mia ham den Terminplan  
spitzenmäßig eighoiten, und für an Ratsch  
und a Vorspeis bei jedem Tanzbesteller  
oghoiten. Und a unsre Tanzmoaster ham  
wieder an subba Job gmacht, schließlich  
habts es de Schaffler den Moaburger Tanz  
beibracht. Danke an unser Andi-Martin-An-  
di Gspann, de im Hintergrund rumhantiern,  
de obsperren, und uns as ganze Zeig  
rumchauffieren.

Bertram: Wos ham mia ois für Jungfraun troffa,  
de oa oder andre is ma tagelang hint  
noche gloffa. Es war schee Eich zum  
bussln und zum schmusen, drum derds  
aufpassn und guad lusn.



Jakob: Ihr saubern Madl derds ned verzagen, de zwoa Kaspernasn kemman wieder in rund 2500 Tagen. De oa oder andre werd dann vielleicht koans mehr kriagn, weil de duad dann scho a Kinderwagl umananda-schiabn.

Bertram: Doch de, de legn auf an saftigen Kasperlkuss an Wert, de warten auf unsere zwoa junga, an Jagge

Jakob: und an Bert. Oiso letzte Chance do rei ans Fassl zum kemma, dann kennts Eich no a saftigen Kasperlkuss mitnemma.

Gix: Koa Minuten wos i für eich dicht hob hod mi g'reit, drum möchte i mi a kurz bedanken bei meine Leid Allem voran mei Familie de wochenlang hod auf mi verzicht, weil i Tag und Nacht hob Versal g'reimt und dicht. Dank Claudi, Emmeran und Ferdinand für euren Support, keine Sorge z'wengs meim Bauch – i mach jetzt wieder Sport ohne eich, eier Freude und Geduld es niamois geht und ohne meine Buam im Kasperlg'wand sowieso ned. De zwoa hab'n sich kurzerhand a neue Familie g'suacht und sich bei de Reifenkasperl mit ei'buacht Danke Sophia, Martin und Robs für's adoptier'n, Mitnehmen, aufpassen und Reifenschwingen trainier'n. Und natürlich danke an mein Vater – mein Däd mit seine Idee'n manches Verserl einfach besser gäd.

Ralf: Dem schließ ich mich gleich an, i a bloss a ganz groß Danke zu meiner Familie sagen kann. Ihr seids ja scho gübt in dera Sach, i ja ned zum ersten Moi an Kasperl mach. Ihr habts mir wieder wochenlang an Rücken freighoitn, damit i ko ungestört mei Verserlbüro verwoitn. Und a 2026 war a bsonders Schafflerjahr, weil d'Laura wieder ois Sammelkasperl dabei war. Es is nämlich glei no vui scheena, wenn ma seine Kinder ko zum Tanz mitnemma. Danke Bettina und an mei ganze Familie, ohne Eich dad des ned geh!

Jakob: Die Dauben die die Welt bedeuten, den Reifen in da Hand zum hoidn. A Wahnsinnsgfui oam durch den ganzen Körper geht, wenn ma do am Fassl steht. Aber des wichtigste bleibt mir am schluss zum song, von der kloana Bühne rom. Danke Verena, du host mir den Rücken frei gehalten und warst immer wenn i di braucht hob für mi do, über des bin i sehr dankbar und a froh. Ohne dich des is ganz klar, unser Wohnung jetz a Messi Haushalt war. Jetz musst du auch nicht mehr auf mich verzichten, de nächsten 6 Jahr dua i nur für di no dichten. Bei meiner ganzen Familie mächt i mi a bedanken, warts immer dabei und seits beim zuahean gstandn. Vorallem Gix bei dir, mog i mi no bedanken, du host mi gfrogt ob i eich helfen mog, und ohne di war i nie do herobn gstandn. Da Bertl und i haben wöchentliche Meetings kappt, das des auch mit de Jungfrau klappt. Und mim Ralf bei da Reiba drin a Turbo Verserl schreim, wird mir a immer in Erinnerung no bleim!

Bertram: I darf mi a bei mein Vorgänger Martin numoi bedanga, is bei mir im Vorfeld da doch mit Reimen, Verserl schreim und am Fassl steh vui im Kopf umgan-ga, und a bei de Gespräche mim Ralf und Gix, is eigentlich aussa kemma:

„Scheiß da nix“ So hob I mir a Kasperlgwand schneidern lassen, am Fuaßbein duarts zwar ned richtig passen, und I hob moi wieder seiba gmerkt, wie schnei ma zu am richtig guaden eigschworenen Team werd. Pro Verserl bin I zwoa Stund gessen, mächt aber gwies ned de gemeinsame Zeit mit eich olle vergessen. Singa, Gitarr spuin, und dichten, I gfrei mi in 7 Jahr wieder vom Fassl obe zu berichten. Und a I bei da Marion ned nur Danke sog, ois Jungfraunkasperl eigentlich nur no bei dir bleim mog, Dei Geduld und Unterstützung in de letzten Wochen war enorm, und I hoff, dass I boida wieder kimm in Form. Danke a, dassd so oft mit dabei warst, und jedsmoi vo Regensburg zum Schafflertanz bist grast.

Ralf: Zu Viert war ma des Moi aufm Fassl gstandn, des ham mia Jagge und Bertl zum verdankn. Ihr zwoa Junga habts unser Team komplettiert, und uns zwoa oide Kasperl nummoi extra motiviert.

Gix: Ihr habts eine Mega Performance higlegt von do herobn, für Eure subba Verserl mecht ma mia Eich amoi lobn. Mit Eich Zwoa war des eine geile Zeit, es war uns eine Ehre und eine riesen Freid.

Ralf: Mia Viere sperrn unser Verserlbüro jetz zua, Und gengan erst amoi auf a Verserl-DetoxKasperlkur, Mia miassn uns professionell behandeln lassen, weil mit so am Kasperl Burn-Out is ned zum Spaßn.

Gix: Zum Schluß mecht ma eich no a paar Tip gebn'n für bis in 7 Jahr. Horcht's zur des is ned g'long de san olle wor. Egal welche Hautfarb, welche Partei welcher couleur, Miteinander Red'n, es duad ned weh – i schwör.

Ralf: Kompromisse ei'geh und zammahoit'n, Gesellschaft ned no weider spoit'n. Es gibt so vui sinnlosen Krieg auf dera Welt, Friede und Frohsinn is doch des oanzige wos zählt.

Bertram: D'Schäffler hab'n d'Leid zammabrocht – verbunden, Vorurteile und Grenzen überwunden! Liebe Politiker nemt's eich a Beispiel - seit's Kompromissbereit, stimmt's ob – ned noch da Partei – sondern de Bedürfnis der Leid

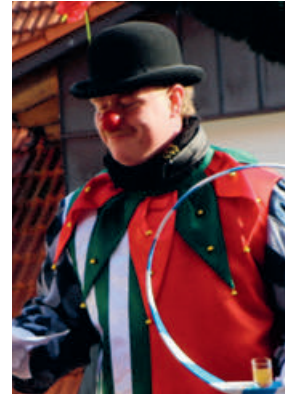
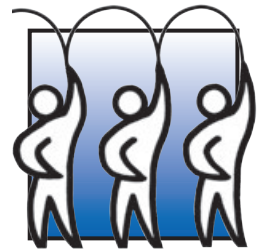
Jakob: Drum: Plagt eich a Kummer, drückt euch a Schmerz, dengs't z'ruck an d'Schäffler und leichter wird's Herz. Für uns Kasperl warn des wunderschöne Zeiten, mit tollen Momenten und Unvergesslichkeiten.

Gix: Danke an Eich, Danke ans Moaburger Publikum,

Ralf: Ohne eier Klatschen wars do herobn echt faad und dumm.

Bertram: Mia sogn Danke und auf Wiedersehn,

Jakob: in 7 Jahr duads mit de Moaburger Schaffler und da Muse "Heid is koid" wieder weitergehn.



**Zum Schluss bleibt uns zum sagen  
noch Schaffler und Moaburger, es  
suits dreimal leben...**

**... hoch, hoch, hoch**



## Abschlussball mit viel Lob für Gemeinschaftsleistung

Mit ihrem Krawattentanz setzten die Mainburger Schächfler den Schlusspunkt unter ihre Jubiläums-Tanzsaison, die 20. seit 1889 mit 166 Tänzen. Der traditionelle Abschlussball am 21. März beim Rockermeier in Unterpindhart unter musikalischer Begleitung der „Sumpfbiber“/Schächflermusikanten bildete denn auch die perfekte Kulisse für viele Emotionen, Worte des Rückblicks, Dankes und des Lobes für eine wunderbare Gemeinschaftsleistung.

Dem Ganzen voraus ging wieder ein Abschlussgottesdienst in der Mainburger Stadtpfarrkirche, den Stadtpfarrer Josef Paulus wie auch schon zum Auftakt zelebrierte. Auch Ruhestandspfarrer Johann Hertl reihte sich hinterher gern unter den Gästen in Unterpindhart ein, wohin ein Busshuttlendienst eingerichtet war.

„Wir dürfen heute auf eine beeindruckende 20. Tanzsaison des Mainburger Schächflertanzes zurückblicken, eine fulminante“, stellte Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger beim Abschlussball vor der versammelten Mainburger Schächflerfamilie fest. Das besondere Lob für die entfachte „Schächfler-Mania“ gab er in seiner detaillierten Nachbetrachtung der zurückliegenden Monate an sämtliche Beteiligten für das perfekte Gesamtbild und das erreichte Level weiter. Ein besonders großes Dankeschön richtete sich an die Familien Ernst und Christian Stanglmeier für all die Unterstützung sowie an die Familie Köglmeier (Seidlbräu), Stammlokal der Schächfler.



„Wir sind unglaublich stolz auf Euch 2026er! Ihr habt das Mainburger Publikum begeistert und bereichert“, stellte der scheidende Abteilungsleiter (1991 Reifenschwinger, fortan im Komitee) an die Schächfler gewandt fest. „Ihr seid ein mehr als würdiger Jubiläumsjahrgang.“ Nach sechs Schächflertanzsaisons bedankte er sich



unter Standing Ovationen bei all seinen Mitstreitern über den langen Zeitraum für das entgegengebrachte Vertrauen und die Freundschaft. „Diese Schächflerzeit hat mich mehr als bereichert und glücklich gemacht. Einmal Schächfler – immer Schächfler!“

### Zusammenfassung in limitierter Buchform

Aus den Händen von Vortänzer Simon Biber bekam Lutzenburger am Ende auch als Erster das limitierte Schächflerbuch 2026 mit spezieller persönlicher Widmung darin aus der Feder der aktuellen Garde überreicht; herausgegeben als Dank für eine unvergessliche Zeit. 80 Seiten wunderbare Erinnerungen, Fotos und Geschichten sowie vieles Drumherum. Darüber freuen durfte sich auch stellvertretender Abteilungsleiter Georg Hagl, der zusammen mit Lutzenburger gleichermaßen nach sechs Saisonen scheidet. Er war 1991 Schlusstänzer und fortan fünf Saisonen Komiteemitglied.

„Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden“, blickten Schlusstänzer Valentin Neubauer und Reifenschwinger Michael Hintermeier unheimlich stolz auf die aktuelle Truppe und den gesamten Schächflertross und richteten den Dank auch an ihre Eltern. Als super harmonisches Team hätte man die Lebensfreude mit einem Lächeln durch die Stadt getragen. Von jedem aus dem Kreise der 25 Aktiven gab es zudem eine kleine Anekdote zu hören.

Die sichtbare Freude konnte Bürgermeister Helmut Fichtner, der mit seinen beiden Stellvertretern Ehrengast war, in seinem Blick vom Rat-





haus als stolzer Schäfflervater in einem launigen Grußwort nur unterstreichen. „Euer fröhliches Tanzen, eure pointierten Verserl und eure unentwegte Begeisterung haben den Schäfflertanz 2026 zu einem unvergesslichen Erlebnis für unsere ganze Stadt gemacht. Mit großer Freude, mit Disziplin und vor allem mit Herzblut habt ihr diese alte Tradition gepflegt und in die Gegenwart getragen.“ 2033 versprach er wieder am Start zu sein, zumindest als ehemaliger Schäfflervater. Die nächsten sechs Jahre würden ohne Schäfflertanz ohnehin ziemlich fad werden.

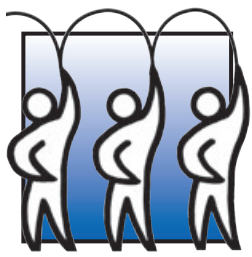


Neue Gesichter werden 2033 sicher an der Abteilungsspitze der Schäffler stehen, und dafür dankte das Komitee in Person von Alexander Hagl den beiden scheidenden Protagonisten mit kurzen persönlichen Rückblicken. Dafür wurden jeweils auch Überraschungsgeschenke überreicht, unter anderem einen Reifenschwinger in Mosaikform auf einem Kanaldeckel verewigt, für den jetzt noch ein geeigneter Platz gesucht wird.

#### Schäfflertanz neu interpretiert

Dann aber hieß es aber Bühne frei für den krönenden Abschluss des Balles in Form des Kra-wattentanzes der Schäffler; diesmal nicht im ro-





ten Frack, sondern in Abendrobe und Krawatten anstelle der üblichen Reifen. Noch einmal brandete frenetischer Beifall auf, als sich die Rotjacken zur Livemusik von „Aba heit is koid“ im Kreise drehten. Und auch das Fassschlagen sowie die Krone fanden augenzwinkernd eine gänzlich neue Interpretierung. Die Reifen des Reifenschwingers wichen derweil zwei kleinen Plastikeimern, und es bedarf keiner gesonderten Erwähnung, dass Michael Hintermeier – wie die gesamte Saison über – auch in dieser besonderen Disziplin fehlerfrei geblieben ist.

Ein letztes Mal blitzte auch die unglaubliche Qualität der Fasskasperl auf, deren Spontaneität und der trockene Witz ihresgleichen suchen. Sie hatten sich von jedem einzelnen Schächfler und so manchem Komiteemitglied nette Anekdoten notiert, wobei wirklich kein Auge trocken blieb.

Ein Wiedersehen mit den Mainburger Schächflern könnte es aber bereits in Bälde wieder geben, sollten sie am 10. Mai der Einladung des Wirtschaftsministeriums zusammen mit dem



Bayerischen Handwerk zum Frühlingsfest nach München folgen. Alle rund 50 bayerischen Schächflergruppen sind geladen und bekämen auch die Möglichkeit, ihren Tanz zu zeigen.

### **TSV Mainburg ernennt Ralf Lutzenburger zum Ehrenmitglied**

Der TSV Mainburg hat Ralf Lutzenburger in Würdigung seiner herausragenden Verdienste um den Mainburger Schächflertanz zum Ehrenmitglied ernannt. Es hätte keinen passenderen Rahmen dafür geben können als den Abschlussball zur Jubiläumssaison 2026 im Gasthaus Rockermeier in Unterpindhart. Die große Mainburger Schächflerfamilie quittierte die Leistung des scheidenden Abteilungsleiters und ehemaligen Reifenschwingers über dreieinhalb Jahrzehnte hinweg mit Standing ovations.

„Es gibt Menschen, die ein Ehrenamt ausüben. Und es gibt Menschen, die ein Ehrenamt leben. Es gibt jene, die eine Tradition bewahren – und jene, die ihr ein Gesicht, eine Stimme und eine Seele geben“, stellte TSV-Vorsitzende Ulrike Simon einleitend der Ehrung fest, wobei sie von einer Reihe von anwesenden Ehrenmitgliedern und -vorsitzenden flankiert wurde. Man stehe hier, um eine Persönlichkeit zu würdigen, deren Wirken eng mit dem Herzschlag des Turnvereins und einer ganz besonderen Tradition verknüpft ist. Wenn man heute auf die Geschichte des Schächflertanzes im TSV 1861 Mainburg blicke, dann unweigerlich auf das Lebenswerk eines Mannes, der weit mehr getan hat, als nur Pflichten zu erfüllen. „Er war und ist der Architekt im Hintergrund und der Repräsentant an vorderster Front“, stellte die TSV-Vorsitzende fest.

Oder um Gustav Mahler (1860 – 1911) zu zitieren: „Tradition ist nicht die Aufbewahrung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“ Dieses Zitat sei bezeichnend für das Wirken Lutzenburgers, der über all die Jahrzehnte eine schier unerschöpfliche Leidenschaft und Begeisterung für den Mainburger Schächflertanz an den Tag gelegt hat.

Die Passion wurde ihm von Familienseite quasi schon in die Wiege gelegt.

1991 ist Lutzenburger als Reifenschwinger selbst aufs Fassl gestiegen und hat mit Ausstrahlung und Eloquenz gegläntzt, ehe er dann 1998 die 1990 im TSV gegründete Abteilung von seinem Vorgänger Horst Pinsker übernommen hat.

Doch es gibt noch viele weitere Jahreszahlen mit Ausnahme der Auftrittsjahre, die unter seiner Ägide nachhaltig in Erinnerung geblieben sind. 2005 fungierten die Mainburger Schächfler als Patenverein bei den Osseltshauer Schächflern, 2009 nahm man am großen Murnauer Schächflertreffen teil, seitdem die engsten Beziehungen mit der dortigen Schächflergilde bestehen, getanzt wird dort aber erst 2027. Auch beim 150-jährigen Jubiläum des TSV Mainburg 2011 durften die Schächfler nicht fehlen. Und im Jahre 2014 hatte man mit dem 125-jährigen Jubiläum selbst allen Grund zum Feiern – unter anderem mit einem Festgottesdienst unter sengender Sonne auf dem Marktplatz und einem großen Festumzug. Würdigung fanden die Schächfler in Überreichung der Stadtmedaille in Silber.

Dazwischen galt es die jeweiligen Auftrittsjahre zu organisieren, wobei Lutzenburger in allen organisatorischen Belangen stets federführend und Multitasker war.

„Du bist bei sämtlichen Belangen um den Schächflertanz stets an vorderster Front, bist extrem detailverliebt und giltst als wandelndes Schächflerlexikon von 137 Jahre Geschichte Mainburger Schächflertanz“, stellte Ulrike Simon fest. Wichtig war dem Geehrten stets die Einbindung sämtlicher Schächfler-Generationen und die Kontaktpflege mit den Altvorderen; insbesondere mit dem verstorbenen Ehrentanzmeister Wigg Graßl.

„Der Mainburger Schächflertanz der Neuzeit trägt maßgeblich Deine Handschrift. Er ist keine verstaubte Einrichtung, nein ganz im Gegenteil, er lebt dank Deiner mehr denn. Und die neue Generation bis hinein in die Kinderstuben steht in den Startlöchern, übt schon fleißig Tanz, Fasslschlagen wie Reifenschwung und will dieses Erbe weiter pflegen und führen“, zeigte sich die TSV-Vorsitzende um die Zukunft des Schächflertanzes in Mainburg nicht bang.

### **Zweimal TSV-Silbernadel für Schächfler**

Institutionen wie der Mainburger Schächflertanz werden getragen von der Tradition und von engagierten Menschen, wie Martin Eisenmann einer bist. Dafür erhielt er im Rahmen des Abschlussballes den Ehrenbrief mit Silbernadel des TSV Mainburg verliehen. Gleichermassen wie der neue erste Tanzmeister in dieser Saison, Tobias Spenger.

1998 war Eisenmann erstmals bei der Schächflertanzgruppe dabei und im Jahr 2005 sollte eine zweite Tanzsaison folgen, diesmal auf der wichtigen und exponierten Position des Schlusstänzers.

Nach seiner Zeit als aktiver Schächflertänzer ist er dem Mainburger Schächflertanz und der Abteilung treu geblieben. Bereits in der Tanzsaison 2012 wirkte er beim Schächflerexpress mit. „Ohne die Transportleistungen des Expressbus-

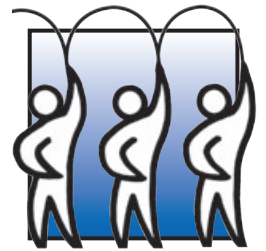
ses, der die Reifen und die Ausstattung zu den Tanzorten bringt, wären die Auftritte außerhalb und vielfach auch innerhalb Mainburgs wegen der langen Wegstrecken nicht möglich. 2019 und 2026 hast Du gemeinsam mit Andreas Kaindl den Schächflerexpress hauptverantwortlich organisiert“, lobte TSV-Vorsitzende Ulrike Simon.

Aber auch jenseits des Schächflerexpresses ist Eisenmann stets mit einer helfenden Hand zur Stelle. „Du bringst immer wieder Ideen ein und denkst voraus, insbesondere beim Absperrern der Straßen und damit bei der Sicherheit der Schächflertanzauftritte“, so die TSV-Chefin. 2019 hat er zudem die Schächflerausstellung in den Schaufenstern des ehemaligen Schuhgeschäfts Brunner und des ehemaligen Spielwarengeschäfts Schauer maßgeblich mitorganisiert.

In engster Verbindung mit dem Schächflertanz steht seit Generationen die Familie Spenger, sie ist dem Mainburger Schächflertanz seit vielen Jahrzehnten treu verbunden, und auch Tobias Spenger kann bereits auf viele Jahre Engagement zurückblicken. Der Schächflertanz wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Schon als Kind war er 1998 als Sammelkasperl dabei und nochmals im Jahr 2005.

In der Schächflertanzsaison 2012 fungierte er dann als famoser Vortänzer – „mit einem exzellenten Tanzschritt und dem Gespür für die Choreographie“, wie Ulrike Simon feststellte. Nach seiner Zeit als aktiver Schächflertänzer Tobias Spenger damit für die Aufgabe eines Tanzmeisters geradezu prädestiniert. In der Tanzsaison 2019 hat er dann erstmals diese Rolle neben den altgedienten Tanzmeistern, und damit insbesondere neben seinem Vater Roland und seinem Onkel Hans, dem bisherigen Tanzmeister, übernommen. In dieser Schächflertanzsaison war er erstmals der hauptverantwortliche Tanzmeister – mit ruhiger Hand und präziser Vorbereitung sowie mit voller Begeisterung für diese Aufgabe. Und er denkt jetzt schon an die Aktiven von morgen. So hat er heuer den Erstklässlern an der Grundschule den Schächflertanz erklärt und sogar Urkunden für die Kinder gestaltet.

„Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute, Gesundheit und viel Freude als Haupt-Tanzmeister des Mainburger Schächflertanzes“, freute sich Ulrike Simon mit ihm und überreichte den Ehrenbrief mit Silbernadel.





## Die Schäffler sagen ein herzliches Danke!

Es ist dem Komitee der Mainburger Schäffler ein großes Bedürfnis, allen in besonderer Weise zu danken, die das Schäfflerjahr 2026 zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben:

Danke den Tanzbestellern, dass sie nicht nur die Schäffler bei sich zuhause tanzen ließen, sondern diese in hervorragendster Weise mit vielen feinen Leckereien verwöhnt haben. Danke auch für die zahlreichen sehr persönlichen Präsente, welche die Schäffler noch lange an diese Jubiläumssaison erinnern werden, sowie die ausgesprochenen Einladungen.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem begeisterten Publikum, einer immer größer werdenden Fangemeinschaft, die die Schäffler von Station zu Station getragen hat. Danke für die Woge der Begeisterung, für Euren Applaus und für Euer Lachen – das geht wahrlich zu Herzen!

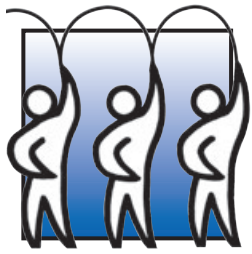
Ganz sicher werden die tollen abendlichen Einladungen noch lange in Erinnerung bleiben. Wir danken den Gastgebern nicht nur für ihre Großzügigkeit, sondern auch für die offenen Arme, mit denen die Schäffler empfangen wurden.

Am Ende steht ein großer Dank an die Kinder, die immer in besonderer Weise vom Mysterium Schäfflertanz ergriffen werden. Vielen Dank für diese von Herzen kommende Begeisterung!

Auf ein Wiedersehen in sieben Jahren!







## Ein Blick in die Mainburger Schächflertanzhistorie

Man schrieb das Jahr 1889, als der Schächflertanz in Mainburg Einzug hielt. „Bürgersöhne von Mainburg führten 1889 unter Schächflermeister Vinzenz Söckler, hier, noch unter der Herrschaft des Zunftvereins, erstmals den Schächflertanz ein“, heißt es in der Chronik. Mainburgs erster Reifenschwinger war damals der Glaser- und Zinggießermeister Alois Dillinger. Der Name der seinerzeitigen Vor- und Schlusstänzer ließen sich bislang nicht mehr feststellen.

1896 war es wiederum Vinzenz Söckler, der mit Mainburger Bürgersöhnen zum zweiten Mal den Schächflertanz im Ort darbot. Eduard Leidig fungierte als Reifenschwinger. An den Namen der Vor- und Schlusstänzer erinnert man sich nicht mehr. Fotos dazu sind Mangelware.

Fortan wurde der Schächflertanz im Sieben-Jahres-Turnus zur Aufführung gebracht. Letztmals vor dem Zweiten Weltkrieg dann 1935.

Die Tradition lebte schließlich 1947 wieder auf, als das kriegsbedingt ausgefallene Tanzjahr 1942 nachgeholt wurde. Ungeheure Kleinarbeiten und Vorbereitungen waren damals nötig, damit der Schächflertanz überhaupt durchgeführt werden konnte, ist hierzu nachzulesen. Willi Mühldorfer und einige andere Herren schafften nun Stoffe, Knöpfe, Krägen, Federn - kurzum alles, was zur Kostümierung notwendig war - herbei ... Es wurde geredet, verhandelt, organisiert, gearbeitet, bis endlich, zwei Tage vor der Aufführung, die Monturen fertig waren.

Schon zwei Jahre folgte das nächste Schächflertanzjahr. 1949 schob man als Tanzjahr ein, um den durcheinander geratenen Siebenjahres-Rhythmus wieder zu erreichen. Die Einstudierung übernahm Hans Spenger. Seither findet der Mainburger Schächflertanz alle sieben Jahre statt – in diesem Jahr war dies zum 20. Mal.

### Schächflertanz 1907



Schächflertanz 1907: Obere Reihe von links: Georg Amberger, Xaver Koch (Reifenschwinger), unbekannt, Max Spenger, Josef Reiter; mittlere Reihe von links: Andreas Randeltshofer (Vortänzer), Lorenz Auer, Hans Dimbeck, unbekannt, Neumayr, Florian Kroiß, unbekannt, unbekannt, Josef Randeltshofer, Jakob Randeltshofer, unbekannt, Lorenz Gerl, Michael Brunner, Englbert Neumayr, Max Alkofer (Schlusstänzer); sitzend von links: Vinzenz Söckler, rechts: Paul Nappenbach; Kasperl sitzend: Paul Bieringer, unbekannt.



Schäfflertanz 1914: Obere Reihe von links: unbekannt, Hans Seehofer, Sebastian Esterbauer (Reifenschwinger), Sebastian Kellerer, Josef Reiter; mittlere Reihe von links: Jakob Randeltshofer (Vortänzer), Josef Daffner, Hans Maier, Friedl Gschwendtner, Xaver Fischer, Kollmannsperger, Lorenz Gerl, Hans Zitzelsberger, Max Dillinger, Johann Georg Kirzinger, Florian Beck, Heinz Preitnacher, unbekannt, Michael Ruhland, Xaver Mayer, Ludwig Burg (Schlusstänzer); sitzend links: Vinzenz Söckler; rechts: Ludwig Rißner, Franz Geisreither sen.; Kasperl von links: unbekannt, unbekannt, Hans Gschwendtner, unbekannt.



Schäfflertanz 1921: Sitzend von links: 1. TSV-Vorstand Ludwig Rißner, Kasperl: Ludwig Schiechl, Georg Ruhland, Paul Nappenbach, Josef Heindl, ganz rechts Franz Geisreither sen.; am Boden liegend von links: Hans Hölzl, Hansi Dimbeck, Alois Grasmaier, Hans Amberger und Rupert Leidig; 1. Reihe stehend von links: Joseph Pinsker sen. (Schlusstänzer), Leo Kallmünzer, Anton Spenger, Mathias Ziegler, Lorenz Gerl, Martin Huber, Josef Amberger, Xaver Werkmann, unbekannt, Hans Amberger, Georg Seidl (Vortänzer); 2. Reihe stehend von links: Karl Englhart, Franz Kerscher, Ludwig Burg (Reifenschwinger), Thomas Röhl, Sebastian Raab.

## Schäfflertanz 1928



Schäfflertanz 1928: 1. Reihe stehend von links: Martin Huber (Vortänzer), Ludwig Randeltshofer (Zieglerbräu), Paul Nappenbach, Xaver Hösl, Georg Summerer, Frau Strobl-Fellner, Hans Dietl, Bub unbekannt, Paul Schweigard, Dimbeck, Reserl Geisreither, Alois Fellner, Zitzelsberger, Luise Seidl, Fritz Obermayer, Marille Schosser, Xaver Werkmann (Schlusstänzer); 2. Reihe stehend von links: Sepp Heindl, Philipp Röhl, Hans Bachner, Anita Münsterer; 3. Reihe von links: Hans Krempf, Lina Karl, Xaver Geisreither, Xaver Esterbauer (Reifenschwinger), Franz Leiß, Sepp Summerer, unbekannt; sitzend von links: Franz Geisreither sen., unbekannt, Fritz Grieshammer, Wolfgang Römisch, Englbert Neumayr jun., Franz Geisreither (Beische), Paul Nappenbach jun. und Greiner.

## Schäfflertanz 1935



Schäfflertanz 1935: Hintere Reihe stehend von links: Ludwig Herzinger, Medard Spiegelberger, Willi Mühlendorfer, Klaus Köbler, Xaver Werkmann (Reifenschwinger), Lorenz Hillerbrand, Hans Amberger, Xaver Koch, Fritz Grieshammer; untere Reihe stehend von links: Martin Huber (Vortänzer), Hans Bachner, unbekannt, Sepp Heindl, Hans Krempf, Josef Fellner, Max Nappenbach, Paul Schwarz, Martin Schmid, Englbert Dandl, Philipp Röhl, Sepp Summerer (Attenhofen), Xaver Geisreither (Schlusstänzer); Kasperl sitzend von links: Karl Geisreither, Franz Ruhland, Franz Geisreither (Dr. Beische), Tonerl Kellerer, Bub, Toni Werkmann, Limmer (Notzenhausen), Peter Welzhofer.



Schächflertanz 1947: Am Boden sitzende Kasperl alle unbekannt bis auf 4. von links Wast Grasmeyer und 6. von links Franz Geisreither (Dr. Beische) und 2. von rechts Hans Maier; 2. Reihe sitzend von links: Xaver Geisreither, Josef Ernstberger, unbekannt, Bub unbekannt, unbekannt, Martin Huber sen.; 3. Reihe stehend von links: Hans Spenger (Vortänzer), Anton Forster, Jakob Zeilnhofer, Erich Wenger, Leo Schmid, Walther Schwarz, Hans Kirzinger, Hans Dormaier, unbekannt, Karl Neumayr (Seidlbräu), Josef Huber (Elektro, Schlusstänzer); 4. Reihe stehend von links: Heinz Salow, Albert Heindl, Ludwig Kellerer, Anderl Ernstberger, Willi Mühldorfer (Reifenschwinger), Martin Hierl, Sepp Spenger, unbekannt, Sepp Pinsker.



Schächflertanz 1949: Kasperl vorne liegend von links: Wast Grasmeyer, Phillipp Röhl jun., Franz Geisreither (Dr. Beische); dahinter von links: Hans Neumeier, Werner Lonati, Lorenz Stangl, Josef Geisreither, dahinter Richard Huber (sitzend), dahinter Xaver Bolling; 1. Reihe stehend von links: Jakob Zeilnhofer (Zivil), Hans Spenger (Vortänzer), Anton Forster, Albert Heindl, Andreas Kolbeck, Josef Schwertl, Theo Bachhuber, Josef Steffel (Gschwellhof), Karl Neumayr (Schlusstänzer); 2. Reihe von links: Heinz Salow, Wolfgang Gregori, Max Amberger, Helmut Prectl, Georg Neumaier, Sepp Schauer, Sepp Pinsker; letzte Reihe von links: Ludwig Graßl, Anderl Ernstberger, Fritz Grasmaier (Reifenschwinger), Sepp Huber, Hans Inderst, Michael Dengler, Hans Maier; nicht auf dem Bild: Erich Wenger. Die Aufnahme wurde vor der Leißbrauerei gemacht. Links und rechts sitzend in Zivil: Willi Mühldorfer, 1. Vorstand Xaver Geisreither.

## Schäfflertanz 1956



Schäfflertanz 1956: Kasperl vorne: viele unbekannt, darunter Anderl Berger, Franz Geisreither, Hans Inderst, Heinz Salow, Franz Wilhelm, Wast Grasmaier, Bub Englbert Neumayr, Franz Neumayr (Kanapee), Alfons Röhl, Adolf Kiel, Rudolf Hofer; 1. Reihe stehend von links in Zivil: Rektor Adolf Dillinger, Kassier Walther Schwarz, 2. Vorstand Willi Mühldorfer, Schäffler: Georg Karg, Martin Bolling, Albert Schauer (Vortänzer), Paul Eder (Reifenschwinger), Georg Größmann (Schlusstänzer), Ludwig Graßl, Günther Lutzenburger, Fritz Muck, Zivil: 1. Vorstand Thomas Röhl, Hans Spenger, Schriftführer Sepp Pinsker; 2. Reihe von links: Anton Popp, Katharina Gigl (Schauer), Inge Grasmeyer (Popp), Inge Fellner (Weingartner), Franz Fellner, Karl Müller; 3. Reihe von links: Helmut Eder, Josef Brunner, Ludwig Kallmünzer, Raimund Schmid, Walter Off, Konrad Weingartner; 4. Reihe von links: Günther Gassner, Adolf Bachmaier, Hans Antoni, Vinzenz Söckler, Bruno Burg.

## Schäfflertanz 1963



Schäfflertanz 1963: Stehend 1. Reihe von links: in Zivil Karl Neumayr, Kassier Gerhard Matuschek, Schäffler Vinzenz Söckler, Josef Beck, Ludwig Graßl (Schlusstänzer), Paul Schwarz (Reifenschwinger), Günther Lutzenburger (Vortänzer), Jakob Pitzl, Karl Müller, Gerd Fischer, in Zivil Albert Schauer, 1. TSV-Vorstand Sepp Pinsker; 2. Reihe von links: Peter Lutzenburger, Siegfried König, Rosmarie Reim, Maria Huber (jetzt Grasmaier), Gerd Fellner, Hans Bachner, Rudi Sommerer; 3. Reihe von links: Albert Huber, Helmut Ernstdorfer, Reserl Schmid (jetzt Pitzl), Thomas Brunner, Udo Majuntke; oberste Reihe von links: Reinhold Heß, Heinz Reim, Edgar Kißlinger, Fredl Grasmeyer; Kasperl vorne liegend von links: Hermann Amberger (Hampas), Xaver Bolling, Franz Eder; kniend von links: Adolf Kiel, Heinz Salow, Franz Neumayr (Kanapee), Friedl Wehrmeister (Schäfflerclown), Horst Pinsker, Ludwig Kallmünzer (Schäfflerclown), Anderl Berger (Reifenkasperl), Josef Chum, Franz Wilhelm; nicht auf dem Bild: Hans Amberger jun., er tanzte nur an einem einzigen Aufführungstag mit, wurde dann krank, außerdem fehlt Simon Schindler als Kasperl.



Schäfflertanz 1970: Kasperl vorne liegend Franz Eder; kniend von links: Adolf Kiel, Aigner, unbekannt, Max Enghard (Schäfflerclown), Ludwig Kallmünzer (Schäfflerclown), Anderl Berger (Reifenkasperl), Josef Chum, Alois Filser, Georg Kirzinger; 1. Reihe von links in Zivil: Friedl Wehrmeister, 1. TSV-Vorsitzender Sepp Pinsker, Schäffler: Reinhold Hegenauer (Vortänzer), Reinhold Holzmann, Bernd Schreier, Albert Pfaller jun., Martin Goldbrunner, Marianne Brücklmeier, Sebastian Kirzinger (Reifenschwinger), Anita Köglmeier (verstorbene Häglsberger), Lilo Kuffer (jetzt Huber), Konrad Kolmeder, Wolfgang Junker, Eduard Maier (Pötzmes), Franz Schmid (Schlusstänzer), Tanzmeister Hans Spenger, Ludwig Graßl; 2. Reihe von links: Josef Stadler, Hans Pfaller, Hans Spenger jun., Martin Huber, Peter Reichl, Georg Harrieder, Anderl Schmautz, Helmut Mayer, Walter Schweigard, in Zivil Xaver Bolling (Kasperl); oberste Reihe von links: Sepp Zeilnhöfer, Rudi Mayer, Ingo Bolling.



Schäfflertanz 1977: Kasperl von links: Georg Größmann, Karl Müller (Schäfflerclown), Alois Filser, Ludwig Kallmünzer (Schäfflerclown), Andreas Berger (Reifenkasperl), Albert Schauer, Adolf Kiel (es fehlen als Kasperl Viktor Richtsfeld, Gerd Fellner und als Schäfflerclown fungierten jeweils einmal Michael Linderer, Sebastian Kirzinger, Sepp Pinsker); 1. Reihe stehend von links in Zivil: Ludwig Graßl, Heinz Gierl, Tanzmeister Hans Spenger, Schäffler: Martin Huber (Vortänzer), Werner Schöll, Martin Goldbrunner (verunglückte nach dem Schäfflerball und konnte nicht mehr mitwirken), Doris Werner, Horst Pinsker (Reifenschwinger), Luise Bauer, Anneliese Pfaff, Christian Hintermeier, Hans Spenger jun. (Schlusstänzer); 2. Reihe von links: Hans Pfaller, Peter Schmautz, Sepp Zeilnhöfer (für Martin Goldbrunner eingesprungen), Günter Lehner, Franz Haimerl, Reinhard Metz, Ernst Böhm, Erwin Schmid, Helmut Mayer, Robin Bauer; 3. Reihe von links: Anton Forster, Manfred Forster, Hans Joachim Hauck, Erhard Ernstberger, Ludwig Kallmünzer jun., Peter Hintermeier, Andreas Ernstberger; rechts unten in Zivil stehend: 1. TSV-Vorsitzender Sepp Pinsker, Anita Peter (sie war für die erkrankte Luise Bauer zweimal als Schäffler-Mädchen dabei), Finanzverwalter Sebastian Kirzinger.

## Schäfflertanz 1984



Schäfflertanz 1984: 1. Reihe von links: Heinz Gierl, 1. Tanzmeister Hans Spenger, 2. Tanzmeister Ludwig Graßl, 1. TSV-Vorsitzender Hans Kunz, Fasslkasperl Zack Kallmünzer, Robin Bauer mit Bettina, Andreas Harrieder, Florian Harrieder, Gix Harrieder, Reifenkasperl Anderl Berger, Sammelkasperl Albert Pfaller jun., Organisationskomitee Hans Spenger jun., Horst Pinsker mit Tina, Günter Lehner mit Andreas, 2. TSV-Vorsitzender Viktor Richtsfeld; 2. Reihe: Standartenträger Josef Reitmeier, Vortänzer Roland Spenger, Robert Zehentmeier, Oliver Fröhlich, Martin Bolling, Schäfflermädchen Anneliese Hirmer, Reifenschwinger Stefan Richtsfeld, Schäfflermädchen Birgit Edmeier und Rita Graßl, Wolfgang Schauer, Karl Schöll, Schlusstänzer Sigi Weingartner, Kronenträger Bernd Geisreither; 3. Reihe: Andreas Galster, Rainer Schmautz, Raymund Seidl, Albert Lohr, Fasslträger Rudi Galster und Franz Unger, Gerhard Müller; 4. Reihe: Hans-Peter Lutzenburger, Ingo Neidl, Schlussreifenträger Erhard Ernstberger, Christian Hintermeier, Werner Geisreither; nicht auf dem Foto: Reifenkasperl Hans Pfaller, Sammelkasperl Franz Eder und Jakob Pitzl.

## Schäfflertanz 1991



Schäfflertanz 1991: Sammelkasperl und Kinder (unten von links): Steffi Pinsker, Ludowika Graßl, Markus Ernstberger, Conny Pinsker, Benjamin Pfaller, Andreas Harrieder, Michael Ernstberger, Erhard Ernstberger, Martin Bolling, Katrin Ernstberger, Alois Filser, Andi Lehner, Anita Ernstberger, Tina Pinsker, Andrea Ernstberger, Andreas Galster, Kathi Ernstberger, Andreas Ernstberger; 1. Reihe stehend von links: Schäfflertanz-Abteilungsleiter Horst Pinsker, 1. Tanzmeister Hans Spenger, stv. Abteilungsleiter Günter Lehner, Fasslkasperl Gix Harrieder, Fasslkasperl Peter Hintermeier, Fasslkasperl Robin Bauer, Tanzmeister Ludwig Graßl, Ehrenvorsitzender Hans Kunz, Komitee-Mitglied Heinz Gierl, 1. TSV-Vorsitzender Viktor Richtsfeld, Komitee-Mitglied und Schäfflerschneider Paul Eder; 2. Reihe von links: Standartenträger Franz Reitmeier, Manfred Limmer, Ralph Sedlmeier, Hans Gerl, Marketenderin Susi Winkler, Daniel Kallmünzer, Vortänzer Martin Richtsfeld, Christian Neubauer, Reifenschwinger Ralf Lutzenburger, Fasslträger Werner Pitzl, Schlusstänzer Georg Hagl, Schlussreifenträger Markus Eder, Marketenderin Karin Eder, Hans Bachner jun., Marketenderin Karin Maier, Günther Söckler, Reifenkasperl Hans Pfaller, Christian Schöll, Reifenkasperl Robert Zehentmeier; obere Reihe von links: Karl Brunner, Stefan Amberger, Erwin Plescher, Roland Petz, Michael Schöll, Fasslträger Georg Feigl, Helmut Hösl, Kronenträger Georg Obermayr; nicht auf dem Bild: Sammelkasperl Erhard Ernstberger und Stefan Spenger, Komitee-Mitglied Dr. Karl Pöschl, Sebastian Kirzinger.



Schäfflertanz 1998: Untere Reihe kniend von links: Maria Richtsfeld, Alois Filser, Fasslkasperl Robin Bauer, Fasslkasperl Pit Hintermeier, Thea und Leon Hintermeier, Fasslkasperl Gix Harrieder, Jenny Zitterbart, Tobias Spenger, Stefan Spenger, Markus Ernstberger, Bertram Pfaller, Franziska Pfaller, Anderl Ernstberger, Andreas Lehner, Kathi Ernstberger, Michael Ernstberger; 1. Reihe stehend von links: 2. TSV-Vorsitzender Horst Pinsker, Ehrenvorsitzender Viktor Richtsfeld, Abteilungsleiter Günther Lehner, Ehrenvorsitzender Hans Kunz, Marketenderin Karoline Pöschl, Vortänzer Alexander Pöschl, Reifenschwinger Benedikt Pfaller, Schlusstänzer Werner Pitzl, Marketenderin Johanna Pfaller, Marketenderin Claudia Söckler, Fasslträger Harald Freudenmacher, Benjamin Pfaller, Tanzmeister Roland Spenger, Tanzmeister Siegfried Weingartner, TSV-Geschäftsführer Dr. Stefan Richtsfeld, 2. Tanzmeister Ludwig Graß; 2. Reihe von links: 1. TSV-Vorsitzender Dr. Karl Pöschl, 1. Tanzmeister Hans Spenger, Kronenträger Urs Wallner, Georg Bachmeier, Peter Meller, Manfred Albrecht, Andreas Stangneth, Fasslträger Florian Lettmeier, Reifenkasperl Hans Pfaller, Reifenkasperl Günther Söckler mit Lorenz, Komitee-Mitglied Georg Hagl mit Alexander, Christian Hintermeier, Ralf Lutzenburger; 3. Reihe von links: Johannes Appel, Andreas Harrieder, Andreas Englhard, Martin Eisenmann, Franz Seidl, Schlussreifenträger Adolf Holzmaier, Josef Dasch, Gerhard Köglmeier, Georg Neumeier, Georg Feigl, Ralf Gaffal, Standartenträger Paul Dasch.



Schäfflertanz 2005: vordere Reihe kniend (von links nach rechts): Michael Ernstberger, Erhard Ernstberger sen., Kathi Ernstberger, Reifenkasperl Hans Pfaller, Alois Filser (liegend), Fasslkasperl Martin Richtsfeld, Maria Richtsfeld, Fasslkasperl Robin Bauer, Stefan Richtsfeld (davor), Fasslkasperl Ralf Gaffal, Alexander Hagl (davor), Matthias Kastner, Tobias Spenger, Johanna Pfaller, Anita Ernstberger, Andreas Ernstberger, Martin Bolling, Reifenkasperl Robert Zehentmeier; 1. Reihe stehend (von links nach rechts): 1. Tanzmeister Hans Spenger, Ehrentanzmeister Ludwig Graß, dahinter Tanzmeister Roland Spenger, Pressewart Georg Hagl, Andreas Zeilnhofner, Florian Schwertl, Marketenderin Steffi Pinsker, Marketenderin Bettina Burger, Vortänzer Matthias Zirngibl, Reifenschwinger Martin Gaffal, Schlusstänzer Martin Eisenmann, Marketenderin An-drea Ernstberger, Markus Ernstberger, Erhard Ernstberger jun., Ehrenvorsitzender Hans Kunz, 1. TSV-Vorsitzender Dr. Stefan Richtsfeld, dahinter Ehrenvorsitzender Viktor Richtsfeld, 2. TSV-Vorsitzender Horst Pinsker; 2. Reihe (von links nach rechts): Abteilungsleiter Ralf Lutzenburger, Christian Schöll, Rita Zitterbart, Tanzmeister Siegfried Weingartner, Bertram Pfaller, Markus Kollmannsperger, Lorenz Bachmeier, Wolfgang Schöll, Maximilian Knier, Richard Schiller, Andreas Englhard, Christoph Kempf, Sebastian Langwieser, Ehrenvorsitzender Dr. Karl Pöschl; oberste Reihe (von links nach rechts): Alexander Auer, Johannes Hillerbrand, Dominik Thoma, Josef Frank-Brücklmaier, Michael Wagner, Florian Reiter.

## Schäfflertanz 2012



Schäfflertanz 2012: 1. Reihe Kasperl kniend (von links nach rechts): Christina Lutzenburger, Antonia Richtsfeld, Nadine Zitterbart, Rebekka Hagl, Martin Bolling; 2. Reihe (von links nach rechts): Ralf Lutzenburger, Ludwig Graßl, sitzende Kasperl: Andreas Harrieder, Anita Ernstberger, Andreas Ernstberger, Bettina Burger, Robert Zehentmeier, Robin Bauer, Martin Richtsfeld, Ralf Gaffal, Hans Pfaller, Felix Zehentmeier, Andreas Englhart; 3. Reihe (von links nach rechts): Hans Spenger, Andreas Schäffler, Max Dichtl, Anna Menschig, Maria Richtsfeld, Vortänzer Tobias Spenger, Reifenschwinger Albert Huber, Schlusstänzer Mattias Bolling, Verena Schwertl, Mathias Waldinger, Mathias Schöll, Christian Schöll, Rita Zitterbart; 4. Reihe (von links nach rechts): Siegfried Weingartner, Georg Hagl, Martin Habel, Daniel Thoma, Max Reimer, Stefan Schöll, Andreas Heinzlmeier, Daniel Zehentmeier, Andreas Sommerer, Martin Schöll, Sebastian Hagl, Dr. Karl Pöschl, Roland Spenger; 5. Reihe (von links nach rechts): Martin Schäffler, Markus Schwertl, Franz Fellner, Michael Ernstberger, Michael Hätscher, Andreas Kaindl.

## Schäfflertanz 2019



Schäfflertanz 2019: Unterere Reihe, kniend v.l.: Kasperlkinder Marie Winklmaier, Marie Eisenmann, Marie Mayer, Laura Gaffal, Johannes Gaffal, Tobias Pitzl; sitzend v.l.: Max Dichtl, Matthias Bolling, Anna Menschig, Antonia Richtsfeld, Maria Richtsfeld, Andreas „Gix“ Harrieder (Fasslkasperl), davor Emmeran Harrieder, Martin Richtsfeld (Fasslkasperl), Ralf Gaffal (Fasslkasperl), Werner Pitzl (Reifenkasperl, Lukas Pitzl, Bettina Burger, Martin Bolling, Robert Zehentmeier (Reifenkasperl), Andreas Englhart (Reifenkasperl); 1. Reihe v.l.: Ralf Lutzenburger (Abteilungsleiter), Siegfried Weingartner (Tanzmeister), Tobias Spenger (Tanzmeister), Rita Zitterbart (Finanzverwalterin), Georg Hagl (stellv. Abteilungsleiter); 2. Reihe v.l.: Roland Spenger (Tanzmeister), Hans Spenger (1. Tanzmeister), Bastian Reimer, Johannes Anthofer, Sophia Zehentmeier, Marie Menschig, Eva Burger, Martin Stadler (Vortänzer, Lorenz Söckler (Reifenschwinger), Alexander Hagl (Schlusstänzer), Rebekka Hagl, Christina Lutzenburger, Nadine Zitterbart, Johannes Ettenhuber, Matthias Kastner (Fasslträger), Alexander Hauf (1. Vorsitzender TSV), Stefan Richtsfeld (Ehrenvorsitzender TSV); 3. Reihe v.l.: Sebastian Kaindl (Standartenführer), Marcus Dropmann, Matthias Ehrmaier, Sebastian Billing, Nicolai von Horst, Andreas Schwertl, Markus Hätscher, Michael Fischbäck, Florian Mayer, Leo Mildner (Fasslträger), Ludwig Kallmünzer, Jakob Geisreither (Kronenträger), Christian Schöll (Komitee); 4. Reihe v.l.: Alexander Rieder, Martin Zehentmeier (Schlusstreifenträger), Christoph Würfl.

## Schächflertanz 2026



Schächflertanz 2026: untere Reihe kniend v.l.n.r.: Kasperlkinder: Emmeran Harrieder, Ferdinand Harrieder, Marie Mayer, Leonie Spenger, Johannes Bachmeier, Magdalena Bolling, Leopold Thoma, Julia Bachmeier, Julian Lutzenburger, Hannes Zeilhofer, Vinzent Zeilhofer, Leni Thoma, Jakob Ernstberger, Johannes Spenger, Jonas Kaindl, Helena Kaindl; sitzend v.l.n.r.: Sophia Zehentmeier (Reifenkasperl), Martin Zehentmeier (Reifenkasperl), Robert Zehentmeier (Reifenkasperl), Florian Mayer, Martin Bolling, Mattias Bolling, Jakob Geisreither (Fasslkasperl), Dr. Andreas „Gix“ Harrieder (Fasslkasperl), Dr. Ralf Gaffal (Fasslkasperl), Bertram Pfaller (Fasslkasperl), Andreas Zeilhofer, Nadine Zitterbart, Rebekka Hagl, Markus Ernstberger mit Simon, Laura Gaffal, Marie Eisenmann; 1. Reihe v.l.n.r.: Ralf Lutzenburger (Abteilungsleiter), Anna Bolling (Finanzverwalterin), davor: Kilian Lutzenburger, Ehrenanzmeister Hans Spenger, Tobias Spenger (1. Tanzmeister), Dr. Karl Pöschl (Ehrenvorsitzender TSV), Dr. Stefan Richtsfeld (Ehrenvorsitzender TSV), Georg Hagl (stv. Abteilungsleiter), Ulrike Simon (1. Vorsitzende TSV), Alexander Hagl; 2. Reihe v.l.n.r.: Siegfried Weingartner (Tanzmeister), Roland Spenger (Tanzmeister), Daniel Thoma (Tanzmeister), Alexander Pitzl (Fasslträger), Mathias Krauser, Jonas Niemetz, Vanessa Hösl, Simon Biber (Vortänzer), Michael Hintermeier (Reifenschwinger), Valentin Neubauer (Schlusstänzer), Pia Ohlmeyer, Julia Brunner, Felix Fersch, Lukas Liewald, Simon Fußeder (Kronenträger), Martin Eisenmann, Andreas Kaindl, Christian Schöll; 3. Reihe v.l.n.r.: Thomas Scharlach (Standartenträger), Alois Fußeder, Christoph Müller, Felix Galster, Maximilian Fichtner, Christian Schöll jun., Matthias Stadler, Nico Stanglmeier, Maximilian Artinger, Simon Dasch (Fasslträger); 4. Reihe v.l.n.r.: Bastian Würfl, Jonas Laible (Schlussreifenträger), Markus Hösl



## Impressionen



### *Schafflertanz in Zahlen (aus dem Schafflerbuch der Aktiven)*

168 Kilometer waren die Schaffler mit dem Bus der Firma Stanglmeier unterwegs  
13 Mal hieß es dabei „Die erste Reihe hüpfht...“; bis hinter zur letzten Reihe  
42 Flaschen Hopfengold hat die Schafflermusei konsumiert – nur der Kälte wegen  
200 Goßmaß flossen beim Seidlbräu nach den Proben in durstige Kehlen

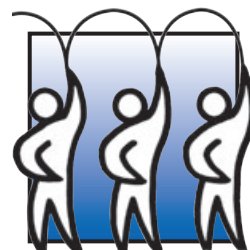


## Mehr als zwei Millionen Aufrufe in sozialen Netzwerken

Auch in den sozialen Netzwerken waren die Mainburger Schächfler – neben den Veröffentlichungen auf der eigenen Homepage und in der Hallertauer Zeitung – in dieser Saison stark vertreten. Über die Schächflerzeit von Ende November bis Mitte Februar gab es bei Instagram 1.682.626 Aufrufe der Inhalte bzw. Posts.

Nimmt man Facebook hinzu, kommt man auf über 2 Millionen Aufrufe von Probenbeginn bis zum letzten Tanztag.

In der Zeit haben die Schächfler 56.793 verschiedene Konten, also User, erreicht. Eine beeindruckende Zahl.





### Wo ist die alte Standarte geblieben?

Kein Auftritt der Schäffler ohne ihre Standarte. Seit dem Jahre 1977 gibt es jetzt die neue, die den Rotjacken aktuell vorangetragen wird. Sie bekam damals ihren kirchlichen Segen. Allerdings stellte sich über all die Jahrzehnte die Frage, wo sich das Vorgängermodell seither befindet. Auf der einen Seite war der Spruch „Hoch lebe die Schäfflerei“ zu lesen, während auf der anderen die Zunftinsignien der Schäffler die Standarte zierten, flankiert von zwei Löwen (siehe unsere alte Aufnahme von 1907). Selbst die Altvorderen des Mainburger Schäfflertanzes haben über den Verbleib keine schlüssige Antwort. Aufgetaucht ist die Standarte seit dieser Zeit freilich nicht mehr. Denkbar ist, dass sie – womöglich unwissend – irgendwo lagert, ohne dass der Besitzer davon möglicherweise Kenntnis genommen hat. Darum an dieser Stelle der Aufruf zur Suche nach dem verschollenen Stück. Die Schäfflertanzabteilung des TSV Mainburg würde sich über eine positive Rückmeldung freuen.

# Der Schäfflertanz und die traurigen Momente

Die 20. Schäfflersaison war übervoll mit Begeisterung, Freude und Leichtigkeit. Doch es gab auch Momente der Trauer und der Tränen.

So erhielten wir am Vormittag des Unsinnigen Donnerstag die Nachricht, dass der Tanz bei Familie Köhler ausfallen muss. Kurz darauf verstarb die Seniorchefin Helga Köhler.

Keine Stunde später noch ein trauriger Anruf: Hannelore Sedlmeier ist verstorben. Trotz ihrer Erkrankungen war es ihr ein großes Anliegen, nicht nur die Schäffler bei sich tanzen zu lassen, sondern auch zum Schäffler-Auftaktball zu gehen. Seit 1984 und 1991, als sie in die „Brand-Halle“ einlud und dort rauschende Schäfflerfeste stattfanden, bestand eine besondere Verbindung zum Schäfflertanz.

Da sich die „Hanni“ so sehr auf den Schäfflertanz freute, wollte ihr ihr Sohn Ralph, der 1991 selbst Schäfflertänzer war, diesen letzten Wunsch erfüllen, und so marschierten die Schäffler am Faschingssonntag in der Prechtstraße auf und tanzten in memoriam für ihre große Gönnerin Hanni Sedlmeier. Ganz still wurden die Reifen bei den Figuren hochgehoben und auch der Reifenschwinger betonte die Verbundenheit ohne Hoch auf eine einfühlsame Weise.

So trug der Schäfflertanz auch im Sinne der Angehörigen dazu bei, würdevoll Abschied von einem lieben Menschen zu nehmen und diesem zu gedenken.

Da scheinbar auch aller traurigen Dinge drei sind, führte der Tod von Wia Klasmeier zur Absage des als vorletzten Tanz geplanten Auftritts bei Manfred Brose. Wia war die gute Seele nicht nur im Christlsaal und aller Schäffler-Veranstaltungen, die seit 1998 dort stattfanden, diese wurden insbesondere durch ihre Kochkunst und ihren großen Einsatz geprägt. Sie hatte sogar noch alles für den Tanz vorbereitet und bestellt.

Wenige Tage vor dem Abschlussabend traf eine weitere traurige Nachricht die Mainburger Schäfflerfamilie schwer: Albert Huber sen., Tänzer 1963 und großer Gönner der Schäffler, verstarb völlig unerwartet während eines Urlaubs in Brasilien. Gemeinsam hatte man noch am „Unsinnigen“ eines der legendären Feste in der Werkstatt beim „Abbe“ gefeiert und einen so unbeschwerten Abend genossen.

Wir Schäffler sind in Gedanken bei den Hinterbliebenen und dankbar für die wunderbaren Erinnerungen, die uns insbesondere mit der Hanni, der Wia und dem Abbe verbinden. Ruhet in Frieden!

